

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 208.

Montag, 8. September 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der landest. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelne Nummern für die Nummer des Ausgabebandes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr. Druck und Verlag von Zanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Am 7. Juni dieses Jahres ist in Riesa die Lokomotivführerwitwe **Christiane Friederike Hanefeld** verstorben. Sie war am 16. April 1820 von der Christiane Friederike Böhmert, einer Tochter des Handwerkers Johann Gottlob Böhmert in Dippoldiswalde geboren und hat über ihren rund 6000 M. betragenden Nachlaß, soweit hier bekannt, rechtsgültige Verfügungen nicht getroffen. Die geschäftlichen Ehen der verstorbenen Hanefeld sind unbekannt. Es ergeht an sie gemäß § 1965 des Bürgerlichen Gesetzbuchs hiermit die Aufforderung, ihre Erbrechte bis zum **1. Dezember 1902** bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden. Nach fruchtlosem Ablaufe dieser Frist wird festgestellt werden, daß ein anderer Erbe als der Königlich Sächsische Staat nicht vorhanden ist. Riesa, den 4. September 1902.

Das Königl. Amtsgericht.

Am 17. September 1902, vormittags 10 Uhr sollen in der Gerichtsverhandlung des Königl. Amtsgerichts Riesa zwei Lebensversicherungs-pollicen

Nr. 77 147 und 90 251 der Lebensversicherungs-gesellschaft zu Leipzig über je 10000 Mark Versicherungssumme, zahlbar beim Tode des Versicherten, auf Antrag eines Gläubigers, dem sie verpfändet sind, weisheitsgemäß gegen Barzahlung versteigert werden. Der Rückkaufswert der Pollicen beträgt ca. 1130 bez. 900 Mark. Nähere Auskunft erteilt Herr Rechtsanwalt Friedrich in Riesa.

Riesa, am 8. September 1902.

Der Gerichtsvollz. des Kgl. Amtsgerichts.

Freibank Zeithain.

Morgen Dienstag, den 9. d. M., von Vormittag 8 Uhr ab Verkauf von vier Schweinen. Fleisch in gelochtem Zustande 25 Pfg., Fett, ausgeschmolzen, 50 Pfg., Wurst 50 Pfg. pro 1/2 kg.

Zeithain, den 8. September 1902.

Der Gemeindevorstand.

Derliches und Sächsisches.

Riesa, 8. September 1902.

Die Wetterprognose des kgl. meteorologischen Instituts zu Chemnitz befindet sich heute und künftig unter den „Neuesten Nachrichten und Telegrammen“. Aus einem mit Blombenverschuß versehenen Güterwagen, der vom Sonnabend 6½ hute früh auf dem Eiskanal, auf Privatgleis der Firma Häbler & Co. stand, sind nach Abreißen der Blombe, während gewonnener Zeit 2 Sod-Weizen, gezeichnet Röder & Co., Deutsch-Werra, gestohlen worden. In der vergangenen Nacht wurde vom Garten an der Rastanienstraße aus in die Werkstätte des Herrn Strömmermacher, Rothmann durch ein Fenster, das man offen gelassen hatte, eingestiegen und sind aus einem Werkzeugkasten folgende Gegenstände entwendet worden: 10 Stemmeln, 8 Centrubohrer, 1 Schnitzmesser, 1 Keilzunge, 3 dreikanlige Felten, 1 Nutshobel und 2 Birkel. Besonders auffällig ist es, daß der Dieb nur diese etwas minderwertigen Gegenstände genommen, die besseren aber hat liegen lassen. Einmalige Wahrnehmungen betreffen des Diebstahls wolle man an Polizeistelle mittheilen. Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde auf der Wettinerstraße ein Fahrrad gestohlen, das man daselbst kurze Zeit unbewacht stehen lassen. Der Diebstahl wurde auch alsbald der Polizei gemeldet. In der Nähe von Gröba wurde nun etwas später ein Mensch beobachtet, wie er von seinem Fahrradstieg, sich an demselben zu schiefen machte, schließlich von demselben weging und auch nicht wiederkam. Das Rad wurde infolgedessen in beschriebene Verwahrung genommen und hat sich inzwischen ergeben, daß es das oben erwähnte in Riesa gestohlene ist. Nicht unbemerkt erwies sich eine hier wohnhafte „arme Frau“, welche schon seit einiger Zeit in einem hiesigen Restaurant um die Speisestelle anhielt und selbstige auch gern ausgehändigt erhielt. Gestern Mittag waren solche nicht vorhanden und es mußte deshalb die Frau, die wie üblich vorsprach, einmal abgewiesen werden. Kurze Zeit darauf wurde aber in dem Restaurant ein fischgebodener Pfannkuchen, der in einem Nebenraum gefanden hatte, vermischt und es lenkte sich der Verdacht, denselben gestohlen zu haben, auf die erwähnte Frau, da eine andere Möglichkeit des Abhandlungens nach Lage der Sache nicht gut denkbar war. Bei den Veronachteten und alsbald vorgenommenen polizeilichen Recherchen leugnete die Frau fortgesetzt hartnäckig, die Diebin zu sein, schließlich aber wurde der Kuchen in der zur Wohnung gehörigen Kammer zusammengegründet und in einer Schürze eingewickelt vorgefunden. Die Frau war also als „diebliche Elster“ überführt, die sich mit dem lederen Pfannkuchen einen besonderen Sonntagsgenuß hatte verschaffen wollen.

Mit den Vorbereitungen der Eisenbahnverwaltungen zur Einführung des Winterschneepfluges hängt auch die Ausrichtung der Personenwagen mit den erforderlichen Heizvorrichtungen unmittelbar zusammen. Die sächsische Staats-Eisenbahnverwaltung hat deshalb bereits jetzt Anordnung ertheilt, daß die stämmlichen, der Personenbeförderung dienenden Züge so ausgerüstet werden, daß vom 1. Oktober des Jahres ab jederzeit geheizt werden kann. Bei dieser Gelegenheit ist besonders darauf hingewiesen worden, daß auf der Zugabgangshalten in den einzelnen Wagenhölzungen eine Wärme von nahezu + 10 Grad Celsius herrschen soll, welche nach und während der Fahrt, soweit dies möglich ist, auf + 15 Grad Celsius zu steigern ist. Die Heizvorrichtung soll in Tätigkeit gesetzt werden, sobald die Wärme im Freien unter + 5 Grad Celsius sinkt. Der Collingauerband-Cabelberger Stenographen, dem auch der Riesaer Herren-Verein an-

gehört, hält am Sonntag, den 14. Sept. 1902, Nachmittags 1/2 3 Uhr, seine diesjährige Herbstversammlung auf dem Collenberg ab. Den Hauptpunkt der umfangreichen Tagesordnung bildet, wie üblich, ein Vortragsabend in drei Abteilungen. Dem Vortragsabend gehören gegenwärtig die Vereine zu Oschag, Riesa, Wurzen, Wernsdorf, Mügeln, Strehla, Dahlen, der Damen-Verein Oschag und der Verein Stenographienlehrer in Oschag mit zusammen 300 Mitgliedern an. Die Riesaer Stenographen seien auf die Veranstaltung hierdurch noch besonders aufmerksam gemacht. In Richtenberg ertrank beim Baden im Dorfteich der ca. 8 Jahre alte Sohn des Handelsmannes Konig. Der Knabe, welcher im erdhigten Zustande ins Wasser gestrungen und sofort untergegangen ist, ist wahrscheinlich von einem Schlaganfall betroffen worden. Die sächsische Regierung stellt 6 österungen an wegen einseitlicher Unvorsicht und Bewaffnung der sächsischen Schulpolizei in Sachsen. Die vom sächsischen Fischereiverein für den Herbst dieses Jahres geplanten Fischausstellungen mit Preisbewerb und Markt sollen in Chemnitz Sonnabend den 18. Oktober d. J. im Garten des Hofhauses „Zur Linde“ früh 9 Uhr eröffnet und am Sonntag, den 19. Oktober, nachmittags 4 Uhr, geschlossen, die Ausstellung in Wurzen voraussichtlich Sonnabend den 8. November d. J. im „Brauhausgarten“ früh 9 Uhr eröffnet und Sonntag, den 9. November, nachmittags 4 Uhr geschlossen werden. Werthvolle Ehrenpreise werden auf beiden Ausstellungen zur Vertheilung gelangen. Bei den Kaiserl. Postämtern in Königsbrück und Ruda werden am 8. d. Mts. Stadt-Terminsprech-Einrichtungen in Betrieb genommen. Auf das an das Kriegsministerium von Seiten zahlreicher Gemeindevorstände und landwirtschaftlicher Vereine gerichtete Gesuch, die diesjährigen Truppenübungen betr., ist, wie der „Sach. Anz.“ erzählt, dem General-Kommando des XII. (1. Kgl. Sächs.) Armee-Corps die Mitteilung eingegangen, daß eine Verteilung in einen anderen Bezirk oder auf eine andere Zeit nicht möglich ist. Es ist jedoch an das Kommando der 3. Division Nr. 32 die Anweisung ergangen, die Flurschäden, so weit es nur irgend mit den Übungen vereinbar, zu verringern und insbesondere die geschädigten Dickschoten zu häckeln. Auch soll an Nachmittagen und Abenden Besuchen von Stellen von Einarbeitern möglichst entsprochen werden. Wochenplan der Dresdner Hoftheater. Dienstag: Götterdämmerung. — Mittwoch: Der Barbier von Sevilla. Auf dem Rothenball. — Donnerstag: Hoffmanns Erzählungen. — Freitag: Carmen. — Sonnabend: Der Dämon. — Sonntag den 14. September: Die Afrikaerin. Schauspielschau. Dienstag: Ueber unsere Kraft. 1. Theil. — Mittwoch: Ueber unsere Kraft. 2. Theil. — Donnerstag: Don Quixote. — Freitag: Don Quixote. — Sonnabend: Jephtha auf Tauris. — Sonntag den 14. September (zum ersten Male): Laika Bräutigam.

Großenhain, 7. September. Der Bau Dresden des D. R. B. hält am 21. September seinen Hauptgautag in unserer Stadt ab. An diesem Tage soll hier ein Sportfest größterem Stills abgehalten werden, da der hiesige Verein gleichzeitig sein 15-jähriges Bestehen feiern kann. Am Nachmittage des 21. Septembers findet großes Bundes-Corpswettfahren statt, zu dem auch die sächsischen Kollegien 100 M. für Ehrenpreise bewilligt haben. Abends wird im Gesellschaftshause ein großes mit Weisheiten verbundenen Soufflé abgehalten. Ein seltenes Jubiläum kann in diesen Tagen Herr Kaufmann C. W. Marus feiern: Er begeht nämlich die 50-jährige Zugehörigkeit zum Turnrathe des hiesigen Turnvereins. Zu Ehren des Jubilars wird am 13. September ein Kommerz abgehalten. — An den Folgen einer unbedeutenden Verletzung starb hier der 40-jährige Tischler Paul. Er hatte sich beim Hobeln in den Finger geschnitten, die kleine Verletzung anfangs nicht beachtet, es trat jedoch Blutvergiftung ein, die nach schweren Leiden zum Tode führte. Ein 10-jähriger Knabe hat sich gestern gegen Abend auf die Eisenbahnschienen gelegt, um sich überfahren zu lassen. Der Lokomotivführer konnte rechtzeitig halten, jedoch der Knabe seine Absicht nicht verwilligen konnte. Man führte das Kind seinen hier wohnenden Eltern zu, denen er aus Furcht vor Strafe durchgegangen war. Riesa, 6. September. Eine erhebende Feier fand am vergangenen Freitag um 1 Uhr in der Kirche zu St. Nikolai. Das Kolbische Ehepaar von der „Gäldenauer“ in Reibitz beging sein 50-jähriges Ehejubiläum und wurde aus diesem Anlaß, umgeben von einer großen Schar von Kindern und Enkelkindern und unter reger Anteilnahme der Gemeinde durch Pfarrer Dr. Vippert an dem festlich geschmückten Altar feierlich eingeseinet. Se. Majestät der König Georg hatte dem Ehepaare eine prächtige, mit Widmung und eigenhändiger Unterschrift versehene Ehrenbibel geschenkt, die ihm am Altar unter angemessenen Worten überreicht wurde. Das allgemein in der Gemeinde und über ihre Grenzen hinaus beliebte, trotz seiner mehr als 70 Jahre noch rüstige Ehepaar wurde an seinem Ehrentage durch eine große Menge von Festgästen, Blumen- und anderen werthvollen Geschenken von allen Seiten überrascht und geehrt. Moritzburg. Ueber die Flucht des Justizinspektors Kloppe von Waldheim nach Bolkowitz werden folgende interessante Einzelheiten bekannt. Kloppe hatte sich in Waldheim sehr gut gefühlt, jedoch man ihn mit Auwärarbeiten außerhalb des Justizhauses betraute. Kurz vor Arbeitsbeginn (7 Uhr) benutzte er und ein anderer Stütze eines Montags Abends den Moment, wo ihn der beauftragte Beamte an den Augen ließ, und stürzte sich in die nahe vorbeifliegende Schopau, die er durchschwamm. Während seinem Sprunge die Flucht mißglückte, erreichte Kloppe das andere Ufer und freies Feld. Da seine Straflingsstracht ihn sofort verrathen hätte, so konnte er nur des Nachts wandern. Bei Tagesanbruch suchte er stets Bald auf, was ihm manchen Umweg und Zeitverlust verursachte. Den Weg zeigte ihm die Eisenbahn. Besondere Schwierigkeiten bereitete ihm das Passiren der Elbe. Er wollte zwar hierzu anfangs eine Dresdner Eisbrücke benutzen und war schon bis in die Nähe von Cotta gekommen. Doch änderte er dann seinen Plan, da ihm dies Unterfangen doch zu gewagt erschien, und ging nach der Niederwertiger Brücke zurück, die er ungehindert passirte. Seine Nahrung bestand während seiner Flucht (von Montag bis Freitag) in Obst und Getreidekörnern. Da immer neue Diebstähle u. zu Tage kommen, mußte die bereits zweimal angelegte Verhandlung gegen Kloppe wiederum bis in den Oktober verschoben werden. Kloppe soll mit zwei Anderen auch den Plan gefaßt haben, den seiner Zeit in Bolkowitz bei Dresden stationierten Gendarm umzubringen. Dresden, 7. September. Der König und die Prinzessin Mathilde sind heute früh 4 Uhr 51 Min. von der Insel Ratkau in Niederseibitz eingetroffen und haben sich von dort nach Hofwirth begeben. Dresden, 8. September. Unter den Schülern einer Anzahl hiesiger höherer Schulen finden gegenwärtig Umfragen darüber statt, wer in den vergangenen Sommerferien verweilt war und wie viel Wochen er außerhalb Dresdens verbracht hat. Die Umfrage hängt mit der Regelung der Sommerferien im nächsten Sommer zusammen. Wie man hört, werden im nächsten Schuljahr demgegenüber verschiedene Fragen in

den vergangenen Tagen in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der landest. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelne Nummern für die Nummer des Ausgabebandes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr. Druck und Verlag von Zanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

deser Ansicht entgegen. So soll zum Beispiel in Kuchel
sehen, daß das Ende des Schuljahres von dem unregelmäßigen
Oktobertag auf den 14. Juli, der Anfang des Schuljahres
auf den 15. August verlegt werden soll.

Sozial. Mehrjähriger Gefangenheitsgewiß spendet die
Brauerei zum Festseller in Gochsch allen für auf Märchen
oder Uebungen befristeten Truppen einen Freitrag. So kann
man jetzt dann und wann im Gesellschaftsgarten städtische Kaffee-
kabinen bei Musik beobachten, die den Mannschaften die An-
strengung der vorhergegangenen Uebungen vergessen läßt. Vor-
gehern wurde den Herren Offizieren der Entwicklungsgang
dieses renommierten Stoffes und die mechanische Einrichtung vor
Augen geführt.

Siedelehrn. In den Räumen der Schuhmacher-
Nachschule zu Siedelehrn erschienen am 15. August zum
Schluß des 3. Meisterkursus unangekündigt von der Ge-
werbekammer zu Dresden drei Herren, nämlich der Vor-
sitzende Schröder, der Stellvertreter Witte und Syndikus
Poeschmann. Vom Verbandsvorstand kamen am Nachmit-
tage Herr Vorsitzender Reichel und einige andere Herren
aus Döbeln. Nach Besichtigung der Räume und der ge-
fertigten Arbeiten fand eine kurze Besprechung statt und
den Schluß bildete eine Abschiedsfeier für die Kurstufen-
nehmer. Von allen Seiten wurde der Leitung und den
Lehrkräften vollste Anerkennung zum Ausdruck gebracht.
Am 13. Oktober beginnt ein neuer Kursus für Gesellen.
Prospekte und Auskunft sind durch die Direktion zu er-
halten.

Plauen. 6. September. Das hiesige Stadtverordneten-
Collegium beschloß in seiner gestrigen Sitzung die Einleitung
von Arbeiterkursen an der hiesigen höheren Volksschule. Der
Zweck dieser Kurse ist, Arbeitern über die Einrichtung von Werk-
stätten Belehrung zu erteilen und ihnen das Arbeiten an den-
selben zu zeigen. In den Kursen soll jeder über das unter-
richtet werden, was er zu wissen wünscht und die Teilnehmer
insbesondere mit neuen Maschinen vertraut gemacht werden. Für
die Teilnahme an den Kursen, welche sowohl in dem Interesse
der Fabrikanten wie der Arbeiter liegen, wird nur eine Pla-
schreibgebühr von 50 Pf. erhoben.

Hainichen. 6. September. Der hiesige Richter Lind-
ner der Dekanatskirche Hainichen wurde gestern von der
Friedenskommission des Landgerichts zu Freiberg zu 2 Jahren
8 Monaten Zuchthaus verurteilt. Mißbräuche umstände wurden
dem Angeklagten nicht zugewilligt. Das kassierte Vorgehen
Lindersers fiel strafschärfend ins Gewicht.

Zwickau. 5. Sept. Das Schöffengericht in Zwickau
hatte fünf Fleischer von der Anklage des Vergehens gegen das
Nahrungsmittelgesetz freigesprochen, das Landgericht Zwickau er-
kannte jedoch in Folge Verurteilung des Amtsanwalts auf je 20 M.
Strafe. Die Fleischer hatten dem Hacksfleisch schwefelhaltiges Natron
zur Konservierung beigelegt.

Zwickau. 6. September. Im benachbarten Stein kam
der 16 jährige Schmiedehelling Zeumer beim Einfahren von
Getreide dem Pferde zu nahe, wobei er von diesem einen Schlag
gegen die Brust erhielt, so daß er zu Boden stürzte und all-
süd verstarb.

Chemnitz. Der Kaufmann Diegel hatte der Stadt ge-
legentlich eines größeren Arealverkaufs (neue Kaserne) ein Ge-
schek von 45000 M. vermacht, von dem die Hälfte dem
Theaterneubaufonds zuzuführen und die andere Hälfte zur Er-
richtung eines Asyls für Obdachlose oder der Herberge zur Hel-
mung zugewiesen werden sollte. Das Kollegium hat nun beschlossen,
daß die letztere Hälfte in Höhe von 25937 M. der Herberge
zur Helmung zuzuführen soll mit der Bestimmung, daß der Stadt
das Recht zusteht, jährlich bis zu 1000 Betten für Obdachlose
in Anspruch zu nehmen. — Der Fackelzug, welcher als Kund-
gebung von Industrie, Handel und Gewerbe nächsten Mittwoch
dargebracht werden soll, wird sich noch weit über Erwartung
großartig gestalten. Die Zahl der Anmeldungen beläuft sich
bereits auf rund 7800.

Chemnitz. 8. September. Der Kongress der Natur-
ärzte Deutschlands bestimmte als nächsten Versammlungsort
Halle a. S.

Annaberg. Ein Eisenbahnunfall, der leicht schwere
Folgen haben konnte, hat sich am Freitag im nahen Schönsfeld
zugezogen. Bei dem Zuge, der gegen 3 Uhr von Geyer hier
eintrifft, brach der Zugwagen, so daß die Stange vor dem Roll-
boden sich in die Weichenjunge einsprengte, diese zerbrach und zer-
brach, ebenso wurde eine Schiene zerbrochen. Der Zug hielt
sodort und die Passagiere mußten das überge Stütz Weg zu Fuß
zurücklegen. Der Verkehr erlitt eine bedeutende Störung; ein
Zug, der nach der entgegengesetzten Richtung abgehen sollte,
mußte, da nur ein Weich vorhanden, zurückbleiben.

Waldenburg. 8. September. Gestern Nacht erlöste
plötzlich Feuerlärm in unserer Stadt, es brannten die an der
Altenburger Straße am Wasserfall gelegenen vier Scheunen,
den Herren Schlegel, Faust und Feinig, Schille und Diefel ge-
hörig, vollständig nieder. Die Scheunen waren mit drei taum
eingetragenen Getreide gefüllt und boten deshalb dem Feuer reichen
Nahrungstoff. In einer der Scheunen war außerdem ein
großes Bretterlager des Tischlermeisters Jügen untergebracht,
das durch den Brand ebenfalls fast vollständig vernichtet wurde
Nur einer der Abgedrehten hat verschert. Es wird köstliche
Brandstiftung vermutet.

Crimmitschau. Am Dienstag früh wurde am Rechen
im Mühlgraben in der Werdauer Straße die sechsjährige Frieda
Anna Thieling genannt Beck, eine Stieftochter des in der
Spiegelgasse wohnhaften Färbereiarbeiters Beck, tot aufgefunden
und aus dem Wasser gezogen. Während man bisher der An-
nahme war, daß lediglich ein Unglücksfall vorliege, ist jetzt die
Vermutung aufgetaucht, daß möglicherweise ein Verbrechen an
dem Kinde verübt worden ist. Das Kind ist am Montag, nach-
mittags gegen 6 Uhr, aus der Wohnung seiner Eltern nur
nach dem Hofe gegangen und von dieser Zeit an nicht wieder
gesehen worden. Anderen Tags früh fand man die kleine
Leiche. Man war deshalb früher der Meinung, daß das Kind
am Ufer des Mühlgrabens, der hinter dem Garten des Hauses

der Wäldchen Eheleute hinstieß, gespielt habe und dabei hin-
gefallen sei. Bei einer kritischen Besichtigung der Leiche haben
sich aber nicht nur mehrere Verletzungen des Körpers, sondern
auch sonstige Wahrnehmungen gezeigt, welche auf ein Verbrechen
schließen lassen. Die Leiche ist deshalb vorläufig in der Fiech-
hofshalle untergebracht worden, da die Verdringung behördlich
untersucht ist. Die Untersuchung dürfte bald Näheres ergeben.
(Br. Aug.)

Regischa. Am Freitag Nachmittag ist das Schaufenster
des Manufakturwaren-Geschäfts des Herrn Hermann Treusch
in der Festungstraße ausgebrannt. Der Brand war dadurch ent-
standen, daß zwei kunstfertige Knaben mit Streichhölzchen spie-
elten und die brennenden Hölzchen in die Auglöcher des Schau-
fensters steckten.

Plauen i. B. 5. September. In unserer Stadt caristi-
sches Geld. Erst vor wenig Tagen wurde ein falsches Ein-
markstück und an der Güterkassette des oberen Kassenhofes ein falsches
Fünfmarkstück angehalten und dem Besitzer entzogen. Gehehrt
wurden nun wiederum zwei falsche Geldstücke, ein Zweimark-
stück und ein Pfaler, beim hiesigen Postamt abgegeben und
unbrauchbar gemacht.

Plauen i. B. In großer Gefahr befand sich am Dien-
stag der Gutbesitzer Herr Carl Michel im nahen Dorfe Job. S.
Herr Michel sah in seiner Stube am Tische und trank Kaffee.
Seine Frau hatte ihm gegenüber auf dem Tische einen brennen-
den Spirituskocher stehen, um Milch zu wärmen. Als die
Flamme verlöschen war, sah die Frau aus einer Flasche Sphili-
tus hinzu, wobei sowohl der Inhalt im Kocher, als auch der
in der Flasche in Brand geriet. In demselben Augenblick stand
Michel am ganzen Oberkörper in Flammen und erlitt: am Hals
Oberarm, an der Brust, am Hals und im Gesicht erhebliche
Brandwunden. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung und
ist bettlägerig. Lebensgefahr soll jedoch nicht vorhanden sein.
Frau Michel, welche ihr einjähriges Kind auf dem Arme gehabi
hat, vermochte vor Schreck über die nähere Ursache des Vor-
kommnisses keine Angaben zu machen. Das Kind hat einige
leichte Brandwunden davongetragen. — Beim Nähen auf ihrer
Weise ist am Sonnabend Vormittag im nahen Reudorf das
Söhnchen des Herrn Gutbesitzer Schnelker mit der Sense an
einem Weine schwer verletzt worden. Das Kind hatte sich dem
Vater, der Gras mähte, genähert und wurde dabei von der
Sense getroffen; es wurde sofort nach einer Ritt gebracht.

Crimmitschau. Einzelne Zeitungen melden, daß vom
134. Infanterie-Regiment am 2. September auf dem
Marsche von Leipzig nach Vorna 70 Mann gestürzt seien
und einer gestorben sei. Diese Zahlen sind jedenfalls
übertrieben. Wenn Soldaten im Sonnenbrande, den
lästigen Helm auf dem Kopfe und den schweren Tornister
auf dem Rücken, erhitzt und bestaubt, einrücken, dann ist
die Volksfantastik schnell mit Schauergeschichten bei der
Hand, zumal es bei jeder Truppe Marschjäger giebt, die
besonders tapfer im Aufschneiden sind und Hochgefühl
dabei empfinden, wenn sie dem entsetzten Zivil die schau-
derhaften Strapazen, die sie für ihre Person heldenhaft
überstanden haben, mit kräftigen Farben ausmalen. Auch
an das gestern einrückende 2. Bataillon 179 er hestete
sich die Mär, daß 90 Mann auf dem Marsche von Leisnig
her gestürzt und zwei gestorben seien. Nichts davon ist
wahr. Daß ein solcher Marsch nicht abgeht, ohne daß
einige Leute marode oder fahm werden, ist begreiflich.
Wirkliche Erkrankungen oder gar Sterbefälle sind dagegen
nicht vorgekommen. (Br. Nachr.)

Leipzig. Vermißt wird seit Mittwoch der Kauf-
mann Rudolf Helm hier, geboren am 2. Januar 1866. Er
hat sich um die angegebene Zeit von einem Bekannten am
Johannisplatz verabshiedet mit der Absicht, nach seiner
unweit befindlichen Wohnung zu gehen, ist aber dort
bis jetzt nicht eingetroffen. Da die Vermögens- und Fa-
milienverhältnisse vollständig geordnet sind, liegt die
Vermuthung nahe, daß dem Vermißten ein Unglücksfall
zugestoßen oder er das Opfer eines Verbrechens gewor-
den ist. Der Vermißte hatte in der Geldtasche 200 bis
300 Mark bei sich und trug eine goldene Uhr mit der-
gleichen Kette. Für zweifelhafte Ermittlungen setzen
die Angehörigen, die vor einem völligen Räthsel stehen,
eine Belohnung von 300 Mark aus.

Aus aller Welt.

Eine Schwindlerin à la Humbert wurde in Breslau
in der Person der verw. Postsekretär Gottschling verhaftet.
Sie führte ein luxuriöses Leben und wußte sich unter der
Vorspiegelung, sie habe eine Erbschaft in Italien von
400 000 bis 600 000 Mark zu erwarten, Kredit zu verschaf-
fen. Ein Karlsbader Hotelier soll um ca. 200 000 Kronen
erpfundet sein. Die Zahl der Geschädigten und die Höhe der
erschwindelten Summen läßt sich noch nicht feststellen.

— In Marburg erbrachen Diebe das Privatinstitut des
Geheimraths v. Behring und entwendeten eine werth-
volle Münzensammlung. — In der Gegend von Som-
berg und Massfeld wüthete ein schweres Unwetter. Der
Hagelschlag vernichtete völlig die Getreide- und Obsterte.
In mehreren Ortschaften zündete der Blitz in Scheunen.
— Bei den Abbrucharbeiten eines Hauses im Affinierungs-
gebiet Prags stürzte das erste Stockwerk ein, wobei der
am Bau beschäftigte Polier getödtet und mehrere Arbeiter
schwer verletzt wurden. — In Triest hat der grie-
chische Dampfer „Agias Trias“ bei der Ausfahrt nach
Korsu in der Nähe des Leuchtturmes den italienischen
Schoner „Jedeo“ in den Grund gehöhrt. Zwei Ma-
trosen und ein neunjähriger Knabe sind ertrunken. Der
Eigenthümer und zwei Matrosen des italienischen Schiffes
sind gerettet. — In den im Bezirke Nordhausen be-
legenen Ortshäusern Berga, Breitungen, Wörsenrode, Bern-
rode, Rügelen, Groß- und Kleinfurra hat ein sehr heftiges
Unwetter mit Hagelschlag sämtliche Früchte, die noch
auf den Feldern standen, vernichtet, von den Obstbäumen
den Behang herabgeschlagen und eine Unmenge von Jen-

kerschneben zertrümmert. — Aus Waldsee (Württemberg),
6. Sept., wird gemeldet: Ein heftiges Gewitter ver-
bunden mit wolkenbruchartigem Regen und Hagelschlag
hat hier großen Schaden angerichtet. Nach den Berich-
ten aus dem gesammten Waldgau sind die noch auf dem
Felde liegenden Früchte, zumelst Hafer, vernichtet. Die
Fenster Scheiben an den meisten Häusern wurden zer-
schlagen, Dächer abgedeckt, Bäume vom Sturme ausge-
risen und bis zu 30 Metern weit fortgeschleudert. Die
reifeichen Segen versprechende Obsterte ist vernichtet.
Der in diesem Sommer übersteigt eine Million. Eine Ge-
meinde im Oberamt Wiberach wurde viermal durch Hagel
heimgesucht. — Wie den Münch. N. N. aus London ge-
meldet wird, wüthete am Donnerstag Nacht ein großer
Sturm über ganz Irland und bis hinaus nach Nord-
schottland, der große Verwüstungen anrichtete. In
Nordirland ist die Ernte fast vollständig vernichtet. Die
Stadt Belfast stand in ihren Hauptstraßen bis sechs Fuß
tief unter Wasser. Der Verkehr war vollständig unter-
brochen. Ebenso schlimm wurden die englischen Südwest-
provinzen mitgenommen. Im Militärlager bei Ose-
hampton überraschte der Sturm die dort in ihren Zel-
lagern kampfirenden Artilleristen inmitten der Nacht, so

3. Klasse 142. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, unter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 201 Mark
gegraben worden. (Eine Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Diehung am 6. September 1902.

0000	Nr. 19000.	Winnst. & Co., Leipzig.
0000	Nr. 14400.	Gleim & Sohn, Halle.
10000	Nr. 4013.	Müller, Leipzig, und Dr. Meyer, Dresden.

0000 11 588 782 (500) 377 706 50 113 281 126 272 90 778 329 942 814
(1000) 367 335 641 715 1471 24 69 140 573 458 522 135 452 257 474 507 894
581 949 916 710 488 546 940 423 373 181 2413 319 126 129 424 707 894
887 787 871 278 828 232 330 941 (5000) 770 700 613 201 355 228 4838 (5000)
41 628 323 130 770 819 500 477 753 494 375 76 876 383 790 340 840 299
4910 474 150 554 272 290 408 892 18 (10000) 756 583 175 224 822 710 456 5717
679 190 170 942 515 63 331 342 585 754 (250) 414 21 (250) 700 58 156 635 709
56 6144 038 (5000) 80 (250) 910 (500) 990 866 595 47 422 496 348 273 578 575
911 149 992 188 106 324 428 507 510 322 (250) 648 797 594 941 548 25 52
800 125 027 (1000) 948 155 586 276 277 611 30 758 75 804 13079 158 52
877 526 629 703 39 290 447 522 194 131 142 54 100 102 143 131688 (250)
48 101 898 456 46 218 (250) 265 (10000) 781 575 318 885 297 13 360 121 (500)
200 12 (250) 406 142 (500) 617 982 72 17592 619 91 (500) 491 328 625 525 439
319 896 339 428 717 268 558 148006 67 573 250 800 (250) 178 022 212 110
(250) 413 257 628 (500) 708 404 (250) 281 717 502 52 1 19465 601 582 328 413
130 184 571 (250) 870 4 519 69 840 47 970 320 336 236 871 728 (250) 354
00070 310 156 (500) 61 884 68 32 320 697 544 249 688 786 128 794 67
978 031 01878 199 370 159 146 247 881 904 106 673 (500) 598 618 414 (250)
001 302 (250) 710 472 (500) 701 684 115 111 00008 310 156 878 873 880 113
650 570 428 (250) 370 122 229 276 909 363 492 411 (500) 491 328 625 525 439
741 061 578 02428 78 184 214 564 (500) 614 (250) 713 590 606 705 84100 167
401 269 574 (250) 844 539 488 (250) 377 444 (250) 613 578 125 (250) 547 526 412 1359
237 316 188 018 210 303 607 893 815 600 730 397 865 686 301 474 240
014 813 05831 229 359 867 371 615 (250) 658 258 289 168 (250) 197 167 784
056 077 191 717 184 886 951 126 00006 375 954 162 267 (500) 36 (500) 786 127
528 166 925 434 410 821 111 (500) 717 994 (250) 614 100 618 100 496 126 148
477 07 827678 096 111 238 858 181 845 543 217 254 126 155 788 451 34
725 165 026 0000 000 374 621 577 845 318 914 527 785 954 (250) 862 64 8099
128 (250) 677 945 174 877 867

00412 128 759 870 300 834 608 945 967 593 811 (250) 81 844 879 545 50
298 502 11867 314 887 421 60 289 57 705 707 804 372 (250) 41 884 158 12 01
170 132 139 887 8 848 337 321 160 126 314 129 28240 527 021 452 525 115
583 (250) 126 49 297 027 03250 082 318 817 (250) 511 100 100 575 021 452 525 115
831 755 377 941 146 218 888 800 2 238 538 178 130 424 975 (250) 510 424 204
812 011 (250) 058 126 52 724 126 416 080 580 438 3 25677 900 814 514 880 111
178 43 86 808 81 936 307 504 717 426 83 203 481 (5000) 56 0022 610 1009 (500)
785 262 367 625 653 40 250 215 890 (500) 267 708 938 419 949 47 889 887 628
146 538 (250) 278 37308 285 264 928 138 329 708 423 294 819 73 64 244
710 813 477 182 72 212 918 00778 025 611 712 (500) 569 285 355 676 107
227 784 926 116 310 245 (500) 727 01478 (1000) 1001 374 788 (250) 482 114 15 801
412 753 178 520 41 248 844 (2500) 602 (250) 54 (500) 833 188
00011 158 801 970 188 580 338 803 549 56 303 76 423 844 108 478 1 1301
4 585 (5000) 329 718 961 800 426 13 (500) 781 985 670 843 43448 158 12 01
1178 721 604 (500) 770 314 512 175 638 466 250 68 988 944 256 944 4 8017
122 988 786 313 (1000) 708 975 63 (500) 788 770 161 304 (500) 575 021 452 525 115
(1000) 904 178 547 4 4681 (1000) 226 798 474 (250) 821 377 775 278 126 414
(250) 704 364 566 45139 061 100 (500) 182 810 182 216 142 125 544 472 528 709
256 671 126 444 54 523 247 869 0 4070 814 828 831 91 297 425 607 409
324 268 628 465 428 889 805 (250) 475 140 448 278 510 100 136 157 (250) 27
(250) 47071 178 689 (250) 611 (250) 519 581 488 (250) 100 740 309 248 003 341
808 031 126 245 096 (250) 941 478 488 4 8888 697 613 815 192 408 (500) 393
495 74 (250) 845 885 884 584 900 809 987 61 57 00416 (250) 138 500 609 364
845 217 (250) 570 618 12 529 054 896 671 64 128 108 799 834 815 495 434 14 17
50265 95 278 718 848 510 960 288 611 712 (500) 569 285 355 676 107
797 127 253 181 841 248 926 108 814 100 919 (250) 678 126 (250) 525 115
425 314 145 288 127 735 (1000) 635 703 559 240 (250) 198 285 218 726 914 259
(250) 610 130 731 500 (250) 949 901 332633 417 820 617 428 505 275 48 892 171
477 102 427 540 331 149 (100) 421 277 (250) 265 387 618 415 (250) 824 493
772 3 32112 (250) 187 724 (500) 907 170 829 617 518 310 438 144 318 674 614
503 071 107 618 228 368 506 (500) 108 814 100 919 (250) 678 126 (250) 525 115
847 351 78 272 438 45355 011 100 (500) 821 400 984 814 477 122 278 35 49
491 74 107 618 228 368 506 (500) 108 814 100 919 (250) 678 126 (250) 525 115
144 (500) 817 1 716 811 (250) 127 179 130 21 306 (500) 285 01660 618 674 804
41 429 088 416 377 500 617 139 582 5 9191 74 111 498 25 709 111 751 580 60 124
447 871 140 (250) 525 135 (250) 679 616 301 624 708 795

00470 412 78 21 437 (500) 871 106 317 224 997
100 301 525 415 215 734 535 516 31 01 175 4 8346 422 483 702 114 472 129
750 249 670 614 1964 844 750 511 659 751 139 126 36 790 788 700 181
846 114 102 406 01877 (100) 082 183 632 (250) 69 808 428 831 226 150 201 (250)
006 414 (250) 755 179 617 711 938 61 0 4011 484 64 91 101 818 478 139 120
712 218 49 980 189 283 185 799 271 616 812 811 800 6 8716 949 198 17 574
431 101 792 (250) 212 258 285 174 924 8 278 653 00711 161 151 155 874
146 320 301 711 738 867 348 367 829 601 624 053 439 127 711 318 215 271
291 (250) 748 715 544 449 109 4 4 429 (500) 0 7107 201 585 951 121
423 87 (250) 123 289 100 748 053 130 875 821 039 11 201 402 63 242 218
772 12 041 498 180 814 106 135 614 751 173 704 979 418 109 707 81 74 788
774 870 128 188 (250) 13 904 473 642 822 00845 720 34 818 113 606 800
110 (250) 410 228 658 510 904 0 2 238 (500) 784 367 406 24 166 101
7 92929 726 21 110 822 745 820 620 120 089 479 884 024 7 436 220 634
428 414 6 34 524 424 318 378 1241 624 539 128 128 128 128 128 128 128 128
782 340 (250) 048 121 278 929 432 254 747 67 71028 800 (250) 58 610 25
845 178 161 108 954 21 105 975 509 738 65 872 (500) 770 153 130 130 251 814
031 22 (250) 147 482 7 434 244 546 714 817 649 765 423 318 318 70 685 (250)
374 (250) 808 515 811 (250) 456 177 844 503 107 429 (250) 0 7 2548 126 197
877 700 (250) 718 110 500 (250) 421 550 247 (250) 774 430 (250) 370 180 827
156 567 770 180 857 729 (250) 431 524 498 324 212 212 212 212 212 212 212
754 640 711 120 046 129 576 249 741 43 8 18 119 226 774 580 11 7 718 313 781
575 24 569 829 793 274 055 40 210 940 8 5 264 597 7 2818 110 520 228 146
116 935 145 91 (500) 882 700 659 798 484 721 (500) 516 4 9 (500) 7 218 989
687 150 (1000) 246 828 614 657 274 386 47 940 997 477 149 71 447 136 600
490 164

00260 856 87 421 157 641 917 471 508 386 145 702 102 178 29 840 (500)
163 161 01 128 814 306 250 29 130 (500) 844 751 111 528 614 610 150 (500) 27
604 743 811 (250) 525 00070 183 797 186 674 189 138 254 96 790 788 700 181
487 127 173 421 699 013 080 034 191 157 467 920 890 878 284 31 471 426 106
(500) 510 886 773 041 610 141 137 458 678 809 (250) 254 226 318 021 311 871
85 (250) 997 04201 364 18 467 897 77 784 540 48 28 563 (250) 580 586 199 49
811 572 128 129 013 874 03609 922 863 210 126 126 126 126 126 126 126
00411 629 974 681 16 146 953 282 807 500 687 607 607 607 607 607 607 607
815 718 901 788 91 845 181 689 675 722 96 945 70 820 308 (250) 67 226 904
90 528 61 30 (1000) 771 18 901 999 813 58 677 19 642 667 00226 800 680 304
287 198 187 109 814 847 315 188 (250) 36 478 954 545 941 824 322 300
00702 144 020 810 440 888 288 286 286 286 286 286 286 286

die Jette fort und zwang die Soldaten, im strömenden Regen entkleidet und schuplos die Nacht zu verbringen, während das Lager sich in einen großen Morast umwandelte. — Ein ungewöhnlich großer Lachs ist dieser Tage von Kellneragger Fischern in der Ostsee gefangen. Der Fische wiegt, nach der „Danz. Ztg.“, die Kleinigkeit von 52 Pfund, ist dabei 1,35 Meter lang und hat einen Leibumfang von 80 Centimeter. Der prächtig gezeichnete, am Rücken tiefdunkle, an den Seiten silberglänzende Fisch ist ein altes Männchen, ein sogenannter Hakenlachs, dessen Unterkiefer wie ein Haken nach oben gebogen ist. — Die Wittve Franke in Münster vollendet am 10. September ihr 100. Lebensjahr. Geboren in Laer, ist sie seit 80 Jahren wohnhaft in Münster. 2 Kinder der Matrone sind noch am Leben, außerdem 10 Enkel und 14 Urenkel. Die Greisin ist noch im Besitz ihrer geistigen und körperlichen Kräfte.

Vermischtes.

Der gräßliche Millionär ohne „Schlafstille.“ In den fashionablen Kreisen der Seestadt erzählt man sich ein amüsanter Geschichtchen, in welchem der vielbesprochene Gemahl der Millionärstochter Anna Gould, Graf Boni de Castellane, eine etwas lächerliche Rolle spielt. Der Comte und seine extravagante Gattin hielten sich während der letzten Wochen in dem eleganten französischen Seebad Deauville auf, wo sie ihre eigene Villa besaßen. Während der großen Rennen wurden die Castellanes von Besuchern förmlich überschwemmt. Zuletzt langte mit einem Zuge kurz vor Mitternacht noch ein junges Paar aus England an, das bei seinen „lieben“ Freunden ein Unterkommen zu finden hoffte. Man besah aber kein übriges Bett mehr, und so kam man darin überein, daß die Lady mit Comtesse Anna das gräßliche Schlafgemach theilen sollte, während der Ehemann mit dem Grafen ein Hotel aufsuchen wollte. Mit Roth und Wäpge gelang es denn auch in Deauville, ein schmales Hotelbett aufzustöbern, das Comte Boni natürlich seinem Freunde überließ, indem er diesem auf seine Einwendungen versicherte, er müsse ohnehin in Trouville noch Jemand bringend sprechen. Nun suchte der buchstäblich obdachlose Graf in dem Nachbarorte jedes Hotel auf, doch erhielt er überall den Bescheid, daß Alles bis auf das letzte Zimmerchen besetzt sei. Da es bereits 2 Uhr war und Monsieur absolut keine Lust verspürte, den übrigen Theil der Nacht durch die Straßen zu promenieren, bat er im Hotel „Roches Noires“, man möge ihm ein Lager auf einem Billard zu recht machen. Das geschah denn auch. Am nächsten Vormittag, als der verwöhnte Edelmann seine schmerzenden Glieder rieb und über die Ausdringlichkeit der guten Bekannten sich ärgerte, präsentirte man ihm eine Rechnung über 60 Francs. Auf sein Staunen bedeutete der Garçon lächelnd, daß man von einem so spät um Logis ersuchenden Gaste, dessen Unterbringung besondere Umstände verursache, stets so viel verlange.

Unbeaufsichtigte Kinder. Ein schreckliches Unglück trug sich am Sonnabend Nachmittag um 5 1/2 Uhr in der Schillerstraße 94 in Charlottenburg zu. Die Frau des Kartoffelkutschers Glawe, der hier im ersten Stock wohnt, mußte auf kurze Zeit ausgehen und ließ ihre fünf Kinder in der Wohnung zurück. Die Kleinen unterhielten sich nun damit, daß sie Kartoffeln zum Fenster hinauswarfen. Dabei setzte sich ein 3 1/2 Jahre alter Sohn Willy in die Fensteröffnung, während sich seine neunjährige Schwester Frieda auf das Blumenbrett hinaulehnte. Auf diesem hatte Vormittags Frau Glawe beim Fensterputzen gestanden. Unter ihrem Gewicht mußte sich wohl eine Kramme, die ohnehin zu kurz war, gelodert

haben. Die Krammen gaben nun plötzlich nach, und die beiden Kinder stürzten mit dem Blumenbrett kopfüber auf das Pflaster hinab, wo sie bewußtlos liegen blieben. Nachbarn holten einen Arzt, der bei dem Knaben einen Schädel- und Armbruch und bei dem Mädchen, das glatt auf den Leib gefallen war, schwere innere Verletzungen feststellte und beide nach dem Charlottenburger Krankenhaus bringen ließ. Dort liegen sie hoffnungslos darnieder.

Neueste Nachrichten und Telegramme
vom 8. September 1902.

(New-York.) Ein Telegramm aus Kap Hellen meldet: Das haitianische Rebellen-Kanonenboot „Gréte-a-Pierrot“ wurde durch das deutsche Kriegsschiff „Panther“ an der Salencinstraße von Sonabes in der Grand-Grève. Die Besatzung rettete sich. (Das Kanonenboot „Gréte-a-Pierrot“ hatte bekanntlich den Hamburger Dampfer „Marxomonia“, der Relegmaterial für die provisorische Regierung an Bord hatte, angegriffen und sich der Waffen und Munition, trotz der Proteste des Capitäns und deutschen Consulats bemächtigt. s. a. Tagesgeschichte D. R.)

(Berlin.) Nach amtlicher Mitteilung hat S. M. S. „Panther“, Kommandant Edermann, am Sonabend das Kanonenboot „Gréte-a-Pierrot“ vor Sonabes überfallen und vernichtet. Die Besatzung flüchtete an Land. An Bord des „Panther“ keine Verluste. Der Panzer blieb einige Stunden vor Sonabes und ist sodann nach Port au Prince zurückgekehrt.

Hamburg. Kapitän Assing und 10 Mann vom deutschen Segelschiff „Rautlus“ sind beim Sturm in der Algoa-Bay ertrunken. Nur der 2. Steuermann Straadmann und zwei Matrosen wurden gerettet.

Kassel. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist der Schnellzug Nr. 43, welcher um 11 Uhr 15 Min. vom hiesigen Hauptbahnhof abging, bei der Station Sollar auf einen auf dem Hauptgeleise stehenden Personenzug aufgefahren. Letzterer wurde zertrümmert. Der Zug fuhr mit 3/4 Stunde Verspätung weiter. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon.

Weissenburg. Die hiesigen Maurer-Gehilfen beschloßen, morgen in den Streik zu treten, falls ihnen nicht 10 stündige Arbeitszeit und Lohnerhöhung bewilligt werde.

Prag. Bei der Station Schlan stießen heute Nacht zwei Lastzüge zusammen, wobei ein Bremser getödtet, der Lokomotivführer und ein Heizer leicht verletzt wurden. Der Verkehr konnte aufrechterhalten werden.

Wien. Ein angeblich aus Bayern zugereister junger Mann, welcher Buchhalter sein soll und in der Siegelosengasse gewohnt hat, brach gestern bei einer Landpartie zwischen Grafenstein und Habersfeld durch einen Sturz in eine tiefe Schlucht das Genick und blieb sofort todt.

Agram. Die Wirkung von einer Verabung der hiesigen orthodoxen Kirche ist vollständig erloschen. Es wurden an der Kirche zwei Fenstergehäusen zertrümmert, als neben der Kirche gelegene serbische Wohnhäuser mit Steinen beworfen wurden. Das Gerücht von einer neuen Einweihung der Kirche dürfte bedauerlich entstanden sein, daß das Innere der Kirche schon seit drei Wochen renovirt wird. In der Stadt herrscht vollständige Ruhe.

Hinsbeck (Kr. Waldern). Durch ein in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ausgebrochenes Feuer wurde das dem Württembergischen Standesherrn Reichsgrafen Schaesberg-Thammheim-Kriedenbed gehörige Schloß Kriedenbed eingäschert. Dem Brande sind auch werthvolle Alterthümer zum Opfer gefallen.

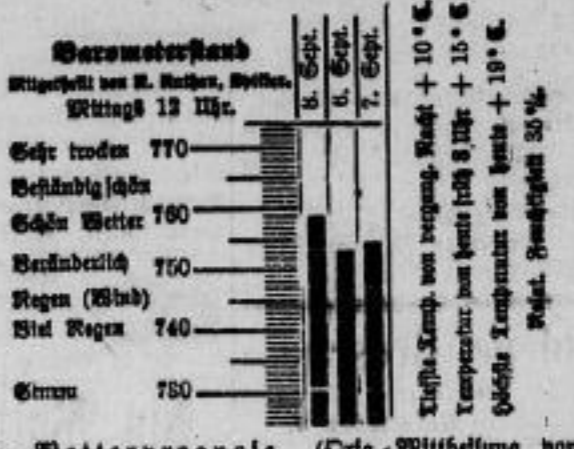
X Petersburg. Heute verließen auf der kaiserlichen Post „Polarstern“ die Kaiserin-Wittve von Rußland, Prinz Georg von Schlesienland, Prinz und Prinzessin Christian von Dänemark nach Danemark ab.

Madrid. In Barcelona kam es gestern in Folge Suspension des Arbeiterklasses und Verhaftung seines Präsidenten zu Unruhen. Die Menge wollte letzteren befreien. Hierbei kam es zu Zusammenstößen mit der Gendarmarie, welche von der Schußwaffe Gebrauch machte. 1 Person wurde getödtet, mehrere verwundet.

New York. Das Bostoner Regierungsbüro magazin ist exsolbirt. Viele Personen sollen getödtet sein.

Johannesburg. In einer jährlichen Versammlung hierüber ist ein Brief Lord Aliners vorgelesen worden, in dem dieser den vorzüglichen Eigenschaften, welche die Juden als Kolonisten hätten, hohe Anerkennung zollt und sagt, daß die Bedingungen für die Naturalisation durch das für Transvaal bestehende Gesetz festgelegt seien. Er erklärte, in dem Gesetz bestehe kein Unterschied zwischen dem Juden der verschiedenen Länder; auch werde kein Unterschied gemacht hinsichtlich der Religion und Nationalität bei der Gewährung des Wahlrechtes.

Wetterwarte.



Wetterprognose. (Orig.-Mittheilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz.) Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh: Depression unter 760 mm Europa, W. Rußland, hoher R. sonst Luftdruck noch über 768 mm. Es ist NW. D. Österreich. Deutschland ziemlich kühl, D. regnerisch, sonst heiter oder neblig. Heiteres, tags wärmeres Wetter wahrscheinlich.

Nachdem es am Sonnabend schon im ganzen Lande ziemlich viel Niederschlag gegeben hatte, brachte die erste Hälfte des gestrigen Tages wieder außerordentlich starken Regenfall, der in manchen Theilen des Landes bis zum Abend anhält. Die Temperatur verhält sich allwärts äußerst kühl und lagert die Mittel im Durchschnitt 3° unter der Normalen.

55 Pfg. monatlich frei ins Haus

Rieser Tageblatt.

Bestellungen werden in der Expedition, Postamtstraße 59, und von den Aussträgern angenommen, in Streife von Herrn Cigarettenfabrikant Wllh. Feind.

Dresdner Börtenbericht des Rieser Tageblattes vom 8. September 1902.

Deutsche Fonds		Eisenbahn-Prioritäten		Eisenbahn-Obligationen		Zinsrenten		Kaufmann		Kaufmann		Kaufmann	
Nr.	Kurs	Nr.	Kurs	Nr.	Kurs	Nr.	Kurs	Nr.	Kurs	Nr.	Kurs	Nr.	Kurs
1	104,80	1	104,80	1	104,80	1	104,80	1	104,80	1	104,80	1	104,80
2	99,00	2	99,00	2	99,00	2	99,00	2	99,00	2	99,00	2	99,00
3	98,00	3	98,00	3	98,00	3	98,00	3	98,00	3	98,00	3	98,00
4	103,50	4	103,50	4	103,50	4	103,50	4	103,50	4	103,50	4	103,50
5	100,50	5	100,50	5	100,50	5	100,50	5	100,50	5	100,50	5	100,50
6	100,75	6	100,75	6	100,75	6	100,75	6	100,75	6	100,75	6	100,75
7	100,00	7	100,00	7	100,00	7	100,00	7	100,00	7	100,00	7	100,00
8	98,75	8	98,75	8	98,75	8	98,75	8	98,75	8	98,75	8	98,75
9	100,10	9	100,10	9	100,10	9	100,10	9	100,10	9	100,10	9	100,10
10	84,50	10	84,50	10	84,50	10	84,50	10	84,50	10	84,50	10	84,50
11	100,40	11	100,40	11	100,40	11	100,40	11	100,40	11	100,40	11	100,40
12	100,40	12	100,40	12	100,40	12	100,40	12	100,40	12	100,40	12	100,40
13	100,40	13	100,40	13	100,40	13	100,40	13	100,40	13	100,40	13	100,40
14	100,40	14	100,40	14	100,40	14	100,40	14	100,40	14	100,40	14	100,40
15	100,40	15	100,40	15	100,40	15	100,40	15	100,40	15	100,40	15	100,40
16	100,40	16	100,40	16	100,40	16	100,40	16	100,40	16	100,40	16	100,40
17	100,40	17	100,40	17	100,40	17	100,40	17	100,40	17	100,40	17	100,40
18	100,40	18	100,40	18	100,40	18	100,40	18	100,40	18	100,40	18	100,40
19	100,40	19	100,40	19	100,40	19	100,40	19	100,40	19	100,40	19	100,40
20	100,40	20	100,40	20	100,40	20	100,40	20	100,40	20	100,40	20	100,40

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Actien etc. Einlösung aller werthhabenden Coupons und Dividendencheine. Verwaltung offener, Aufsichtung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt.)
Gorgfältige Ausführung aller in das Geschäft einschlagenden Geschäfte.

Kauf und Verkauf von Geldern zur Verzinsung, Beleihung löslungsfähiger, Werthpapiere. Caffee-Strand-Einrichtung vermietbare Stränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte

wie:
 An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
 Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
 Discoutirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
 Hypotheken-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2%
 von „ monatl. Kündigung „ 3%
 „ viertelj. „ 4% } p. a.

Verkaufskontor in Mauersteinen.

Kirchennachrichten

für Riesa.
 Mittwoch, den 10. Sept. c. abends 8 Uhr **Wahlstunde** im Pfarrhaus (saal über Markus) 9. 1 ff. (Pastor Buchhardt).

Kirchennachrichten von Gröba.
 Mittwoch, den 10. September Abends 8 Uhr Jungfrauenverein im Pfarrhaus.

Donnerstag Abends 8 Uhr **Wahlstunde** in Oberferken über Ev. Marc (Dial. Past. Worm)

Goldene Brosche,

ohne Nadel, verloren. Abzugeben gegen Belohnung **Albertplatz 9, I.**

Ein Fahrrad

ist stehen geblieben, dasselbe kann abgeholt werden im **Saßhaus zum Anker, Gröba.**

Schöne Wohnung, 2. Etg. ist zu vermieten und 1. Oct. oder später zu beziehen. **G. Reiser, Bismarckstr. 17.**

Die 2. Etage,

an der Hauptstrasse gelegen, ist zum Preise von 300 Mk. per 1. October zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Schöne Kellere

Halbetage

per 1. Oct. event. später zu vermieten. **August Grünberg, Bismarckstr. 19.**

Stube, 2 Kamm., Küche für 150 Mark per 1. Okt. weggelassen zu vermieten. **Gausstr. 7.**

Schöne Stube ist als Schlafstelle zu vermieten **Wettinerstr. 39, 2 Tr.**
 3 Herren können schöne Schlafstelle erhalten **Schützenstr. 16, v. L.**

Wohlbekanntes Zimmer ist 1. Okt. zu beziehen **Wettinerstr. 39, 2 Tr.**

Wohnungen

zu 280, 380 und 400 Mark sind zu vermieten. Näheres **Wuppigerstr. 33, I. Ref.**

Die 1. Etage,

4 heizbare Zimmer mit Badzuber, neu vorgerichtet, sofort bezugsbar. Troden und Bleichplatz am Hause. Näheres zu erfahren **Carolastr. 13, part.**

Kräftiges Schulmädchen zu größerem Rinde gesucht **Standesstr. 11, I.**

Eine Aushilfs-Kellnerin er sucht sich geübten Herrschaften. **Schützenstr. 16, v. L.**

Ein sauberes, kräftiges Mädchen wird zum 15. Sept. gesucht **Wettinerstr. 24.**

Suche für sofort ein größeres Schulmädchen zur Beaufsichtigung eines dreijährigen Kindes. Frau Rechtsanwältin Friedrich, **Neue Post.**

Ein Mädchen

als Aufwartung für den ganzen Tag sofort gesucht **Schützenstr. 9, I. Etg.**

Eine unabhängige Frau, welche Wäsche näht, sucht Beschäftigung im Ausbessern und Wäschewaschen. Adressen erbeten **Raustienstr. 24.**

Ein Schuhmachergehilfe wird sofort gesucht von **Saßhaus Gröba, Reithaus.**

Ein Tagelöhner

wird gesucht **Wraffer, Reibeln.**

Stroh, Mittel, Kleinrechte, Pferde- u. Okerjungen Groß, Mittel, Kleinmäße, Hauswäde, Ostermäße für Neu- u. einige Wäde u. Tagelöhner. Sucht Miet- von Manig, S. d. a. Post Pausch

Wir suchen einen jungen Schreiber mit gut leserlicher Handschrift zum 1. October; in Riesa wohnende Bewerber erhalten den Vorzug. Schriftliche Offerten erbeten. **Deutsch Amerikanische Petroleum-Gesellschaft, Verladestelle Riesa.**

Eine junge Kuh, worunter das Kalb saugt, steht zu verkaufen im Gute **Rr. 26 in Dorst.**

Ein Balzenstuhl, zum Mahlen und Schroten. Steht zu dem billigen Preis von 350 Mk. zum Verkauf bei **Hermann Morgenstern, Reibeln i. Gröba.**

Baufund

wird billigst angekauft. **August Grünberg, Bismarckstr. 19.**

Klebernes Brennholz, klein gespalten und gut trocken, empfiehlt die **Herberge zur Heimath, Friedr. Aug. Str. 9.**

Junge Damen,

welche das Schneidern und Schnittzeichnen gründlich erlernen wollen und dabei für sich und ihre Angehörigen arbeiten können, erhalten Unterricht bei **Frau J. Ders, Bobolzerstraße 15, I.**

Weisskraut-Häupter in größeren und kleineren Posten verkauft **Rittergut Reibeln.**

Baugewerk-, Tiefbau- u. Steinmetzschule **Bleichofswärda I. S.** **Sommerbergstr. 11/12 a. d. M. 100.** **Fransp. 100.** **Staatl. Oberaufsicht.**

Ziehung vom 11. bis 13. Sept. 1902 **3te Königsberger Geld-Lotterie** **15 000 Geldgewinne: Mark**

250000 **100000**

1 Prim. 75 000 - 75 000 M.
1 Gew. 25 000 - 25 000 .
1 m 10 000 - 10 000 .
1 m 5 000 - 5 000 .
1 m 3 000 - 3 000 .
1 m 2 000 - 2 000 .
2 m 1 000 - 2 000 .
3 m 500 - 1 500 .
4 m 300 - 1 200 .
5 m 200 - 1 000 .
40 m 100 - 4 000 .
126 m 50 - 6 300 .
397 m 30 - 11 910 .
1000 m 20 - 20 000 .
3000 m 10 - 30 000 .
10418 m 5 - 52 000 .

Loose Mark, Porto u. Liste 30 Pf., empfiehlt auch gegen Nachnahme **Carl Heintze** **in Gotha** **und alle deutschen Loosegeschäfte.**

Vom 9./9. bis 25./9. werde ich verreist sein. Herr **Dr. med. Rocholl** aus Leipzig wird mich vertreten und in meinem Hause wohnen. **Dr. med. Festner.**

Schützenhaus Riesa.

Zu unserem nächsten Mittwoch, den 10. d. s. stat. findenden **Kaffeebränzchen** laden wir hiermit unsere werthen Geschäftskunde und Gönner ergebenst ein und bitten um zahlreichem Besuch. **Hochachtungsvoll** **Max Mehner und Frau.**

Alle Sorten Maschinenöle,

sowohl die weißen, sehr feinsten Näh- und Strickmaschinenöle, Fahrrad-, Separatoren- und Spindelöle, als auch Dampfmaschinen-, Motoren- und Schlämmeröle in versch. Stärken u. Glycerin für Dampfmaschinen u. condensirte Maschinenfett, Maschinenöl, Wagenfett, Gussfett, Lederfett, Lederlack, Carbolinum, Rüßöl, Petroleum, Saalwachs, Paraffinwachs empfiehlt in Prima-Qualitäten zu Engrospreisen **F. W. Thomas & Sohn, Riesa, Hauptstr. 69.**

Waschmaschinen

erprobte Ia. Fabrikate, sehr praktisch, mit und ohne Schwungrad, Wäschewascheln in 5 Größen, für Tisch oder eisernes Gestell. **Dringmaschinen, beste Fabrikate, schon von 13,50 Mk. an.** **Adolf Richter, Riesa.**

Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenke

kaufen Sie zu sehr billigen Preisen bei reichhaltigster Auswahl bei **Adolf Richter, Riesa.** **Bedeutend vergrößertes Waarenlager. Süßliche Neuheiten!**

Der billige Raub

Prima Bilinear böhm. Braunkohlen liegt ab Mittwoch früh in Dorst. Stück und Mittel I Mt. 1.30, Mittel II Mt. 1.20, Ruß I Mt. 1.10 per Doppelcentner. **C. F. Seurig Nachf.**

Nachruf.

Für die liebevolle Theilnahme beim Tode und Begräbnis unseres lieben Vaters, Schwiegervater und Großvaters **Friedr. Wilhelm Schade,** sowie für die sehr ehrenvolle Begleitung, den überaus reichen Blumenkranz und die tröstlichen Worte am Grabe fühlten wir uns gedrungen, unsern herzlichsten, innigsten Dank auszusprechen. Dir aber, lieber Vater, ruhen wir ein „Ruhe sanft“ in die Folgezeit nach. **Die trauernde Familie Moritz Schade.**

Weizenmehl,

Wp. 13 Pfa., 5 Pfd. 62 Pfa., empfiehlt **Auguste verw. Kruppa,** **Rieser Mehlhandlung,** **Gausstr. 58.**

Herrengarderobe

fertigt unter Garantie guten Passens, auch bei Zugabe des Stoffes billigst an **S. Reiter, Schneiderstr.,** **Rosastr. Nr. 5a.**

Juliusbiller Sauerbrunnen,

bestes Erfrischungsgetränk, **1/2 Fl. 12 Pfa., 20 Fl. franco Haus.** **Max Mehner,** **Fernsprecher Nr. 177.**

Obstverkauf.

Apfel und Birnen, **Zafelobst 5 St. 50 Pfa.,** **Rohobst 5 St. 25 Pfa.** **Bei Bestellung täglich frei ins Haus** **(Postkarte) Rittergut Oberferken.**

f. Weintrauben, **Eigenbau, täglich frisch vom Stode, bei** **Ferdinand Müller.**

Neue Vollheringe, **ff. Sardellen** **empfehlen** **Ferdinand Müller.**

Sehr schöne neue **Vollheringe.** **Maß 70 Bl., Stück 5 Pf.**

J. T. Wittschke Nachf. **Dopp. raff. Rübensaft** **18 Pfa.**

Max Mehner. **Selected-Heringe** **Md. 75 Pfa., St. v 5 Pfa. an.**

Max Mehner. **Neues Sauerkraut** **17 Pfa.**

Max Mehner. **Brauerei Rüberau.** **Dienstag Abend wird Jung-** **bier gefüllt.**

Bier! **Dienstag Abend** **u. Mittwoch früh wird** **in der Bergbrauerei** **Graubier gefüllt.**

Das durch Karte **bekanntgegebene** **Kinderfest** **findet bei College** **Gettig, Panitzsch,** **Ratt**

Dienstag, den 9. Sept., Monats- **versammlung im Vereinstokal. Um** **zahlreiches Erscheinen bitten d. V.**

Für die vielen Beweise der Liebe **und Theilnahme beim unerwarteten** **Eintritten und beim Begräbnis unseres** **lieben Sohnes Reichhold sagen wir** **Allen unsern herzlichsten Dank.** **Goldner Engel, schlummer süß,** **Deine Lieben weinen.** **Es sie erst im Paradies** **Sich mit dir vereinen.** **Familie Oswald Gausstr. Gröba.**

Herzlichen Dank **Allen, die den Sarg unserer lieben** **Mutter so reich mit Blumen schmückten,** **sowie ferner für das freiwillige Tragen** **zur Ruhestätte und Herrn Pastor** **Friedrich für die tröstlichen Worte am** **Grabe. Dir aber, liebe Mutter, ruhen** **wir ein „Ruhe sanft“ in die Folge-** **zeit nach** **Riesa, den 8. September 1902.** **Die trauernde Familie Gaus.**

Der heutigen Nummer d. Bl. **liegt ein Prospekt der Firma Adolf** **Wormann, Gotha, über die 3.** **Königsberger Geld-Lotterie bei.** **Giesz 1 Weilage.**

Der ausländische Handel in den Vereinigten Staaten

Im Jahre 1901/1902 zeigt zum ersten Male seit einer langen Reihe von Jahren eine nicht unbeträchtliche Zunahme seines Exportverkehrs, ein Beweis dafür, daß auch die nordamerikanische Republik von der ungünstigen Gestaltung der Wirtschaftsverhältnisse, die seit 1901 allenthalben eingetreten sind, nicht unberührt geblieben ist. Gegenüber einem Exportverkehr im Werte von 1370 und 1400 Millionen Dollars in den Jahren 1899/1900 und 1900/1901 belief sich im letzten Jahre der Werth der Ausfuhr amerikanischer Erzeugnisse nur auf 1355 Millionen Dollars. Den größten Faktor dieses Verlustes stellte der Maisexport, der infolge der ungünstigen Ernte im Jahre 1901 von 176 Millionen Scheffel im Vorjahr auf 26 Millionen Scheffel zurückging und dadurch eine Abnahme des gesamten Ausfuhrwertes um 66 Millionen Dollars herbeiführte. Ferner fiel der Viehexport um 7, die Ausfuhr von Rohbaumwolle um 23 Millionen Dollars, sodas die landwirtschaftlichen Produkte an dem Gesamtumsatz des letztjährigen Exports mit 96 Millionen Dollars beteiligt sind. Dagegen ist die ausländische Einfuhr nach den Vereinigten Staaten auch im Jahre 1901/1902 und zwar sehr bedeutend gestiegen. Nachdem innerhalb der Jahre 1899/1900 und 1900/1901 der Betrag der Importwerthe von 850 auf 823 Millionen Dollars gefallen war, sind im letzten Jahre ausländische Waaren im Werthe von 902 Millionen Dollars in die Häfen der Vereinigten Staaten eingeführt worden. Der Mehrbedarf an ausländischen Erzeugnissen betrifft hauptsächlich Rohstoffe, die zur industriellen Verarbeitung benötigt werden. So haben namentlich die Metallfabrikation und ihr verwandte industrielle Unternehmungen sehr bedeutende Mehrlieferungen an Stahl und Blech beansprucht, ein Beweis für die außerordentliche und noch immer im Steigen begriffene Bedeutung dieser Seite des industriellen Lebens in den Vereinigten Staaten. Von der fast 80 Millionen betragenden Zunahme der letztjährigen Einfuhr entfallen, soweit über die Vertheilung der einzelnen Waarengruppen statistische Ergebnisse vorliegen, allein 66 Millionen Dollars auf Rohstoffe und 18 Millionen auf Manufakturwaaren. Dagegen ist die Einfuhr von Konsumartikeln um 19 Millionen Dollars gefallen. Der in diesen Angaben nicht berücksichtigte Metallverkehr gestaltete sich so, daß die Goldzufuhr in Barren und Stücken den Ausfuhrbetrag um 800 000 Dollars übersteigt, während andererseits für 21 Millionen Dollars Silber mehr aus- als eingeführt wurden. Trotz der ungünstigeren Gestaltung der amerikanischen Ausfuhr muß die kommerzielle Lage der Vereinigten Staaten noch immer als außerordentlich günstig bezeichnet werden, da der Exportverkehr den Umfang der Einfuhr noch um einen Betrag von 450 Millionen Dollars übersteigt; allerdings belief sich der Mehrbetrag des Ausfuhrhandels im Vorjahre auf 635 Millionen Dollars, es sind also rund 185 Millionen Dollars dem letztjährigen Handelsverkehr der Vereinigten Staaten verloren gegangen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Das Beileidstelegramm Seiner Majestät des Kaisers an Frau Geheimrath Birchow lautet folgendermaßen: Die Kunde von dem Hinscheiden Ihres Gatten hat mich mit aufrichtiger Theilnahme erfüllt und spreche ich Ihnen und den Ihrigen mein herzlichstes Beileid zu dem schweren Verluste aus. Möge Gott der Herr Sie in Ihrem großen Verluste trösten und der Gedanke Sie aufrichten, daß den großen Forscher, Arzt und Lehrer, dessen Lebensarbeit der deutschen Medizin neue Bahnen

erschlossen, mit der ganzen gebildeten Welt sein Adm in dankbarer Gesinnung betrauert. Wilhelm R.

Der infolge der Einführung neuer Postwertzeichen am 1. April notwendig gewordene Umtausch der alten, außer Kurs gesetzten, der vom 30. März bis zum 30. Juni d. J. gestattet war, ist bei den Postanstalten des Reichs-Postgebiets äußerst rege gewesen. Nach der „D. Verk.-Ztg.“ sind insgesamt 40,5 Millionen Stück im Werthe von 2 1/4 Millionen Mark, und zwar zum großen Theil in den ersten Tagen des April, umgetauscht worden.

Eine Nachgiebigkeit der Regierung in der Frage der Mindestzölle, eine Erhöhung der Zollsätze um 50 Pfg., wird sich, wie man in parlamentarischen Kreisen der Mehrheitsparteien wissen will, für die zweite Lesung der Zolltarifkommission kundgeben. Es werde sich alsdann, so rechnet man dort, auch ohne die vom Bund der Landwirthe abhängigen Konventionen eine Mehrheit finden und die Sache dann weiterhin ihren Gang nehmen, ähnlich wie bei dem Fleischsteuergesetz. Die „Konf. Korresp.“ schreibt unter Anderem: Die Mehrheitsparteien seien sich ihrer Verantwortung voll bewußt. „Ihre Kompromißbeschlüsse, die zum Theil nur um „lumpige Pfennige“ von den Regierungsvorschlägen abweichen, zeigen unzweideutig den festen Willen, den verbündeten Regierungen entgegenzukommen. Um so mehr müssen sie verlangen und werden sie verlangen, daß auch die Regierung entgegen kommt und nicht den „harten Mann“ spielt, um der Opposition, deren Kern die Sozialdemokratie bildet, in den Sattel zu helfen.“ Wohl mit Bezug auf vorstehende Ausführungen schreibt der „Berl. Lokalanzeiger“ offenbar offiziös inspicirt: „Ist es schon nach den wiederholten bestimmten Erklärungen, die der Reichskanzler Graf v. Bülow durch seine Vertreter in der Kommission hat abgegeben lassen, nicht anzunehmen, daß die verbündeten Regierungen ihren bisherigen Standpunkt wesentlich verändern werden, so dürfte es insbesondere, wie wir aus wohlunterrichteter Quelle mittheilen können, auch ausgeschlossen sein, daß die preussischen Stimmen im Bundesrathe in Sinne einer Erhöhung der vorgeschlagenen oder der Hinzufügung neuer Mindestzölle insinuiert werden könnten, es sei denn, daß eine andere größere Regierung einen dahingehenden Wunsch äußerte.“

Der „Adm. Ztg.“ wird aus Berlin gemeldet: — Die jetzt hier vorliegenden Nachrichten über das Verfahren, das ein Kanonenboot der haitischen Rebellen gegen den deutschen Handelsdampfer „Markomania“ einzuschlagen gewagt hat, lassen keinen Zweifel darüber, daß man es mit einer Handlung zu thun hat, die nur als offener Seeraub gekennzeichnet werden kann. Nachdem dies festgestellt worden ist, wird es an der deutschen Kriegsmarine sein, die nöthigen Folgerungen zu ziehen, und da das Kanonenboot „Panther“ unmittelbar in den Gewässern von Haiti erwartet wird, werden wir auch in der Lage sein, unserer Auffassung den nöthigen Nachdruck zu geben. Zu wiederholten Malen hat der verkommene haitische Regierstaat durch seine Nichtachtung von Recht und Gesetz die Mächte und unter ihnen auch Deutschland, herausgefordert. Wiederholt haben auch wir schon zu militärischen Zwangsmassregeln greifen müssen, das letzte Mal, als unsere Schulschiffe „Stein“ und „Charlotte“ durch die Androhung eines Bombardements und der Vernichtung der haitischen Kriegsschiffe die Zahlung einer Entschädigung erzwangen, die einem deutschen Reichsangehörigen rechtswidrig verweigert wurde. Die damalige Lektion scheint nicht genügend gefruchtet zu haben, und da die Bewohner von Haiti von jeher sich nur dem äußersten Zwange beugten, so ist dringend zu wünschen, daß ihnen diesmal eine besonders scharfe Bestrafung zu Theil werde. Es ist dies umsomehr berechtigt und erforderlich, als die Kriegsschiffe sich auf Seiten der Aufständischen gestellt

haben und sonach überhaupt nicht mehr zur Führung einer anerkannten Flagge berechtigt sind. Wenn sie dann noch die Dreifaltigkeit so weit treiben, sich an neutralen Schiffen zu verbergen, so liegt es im allgemeinen Interesse, daß man so gegen sie verfährt, daß ihnen die Lust zu ähnlichen Thaten ein für allemal vergeht. Wir hoffen daher, daß man dieses Mal mit den Seeräubern kurzen Prozeß machen wird. Wir sind weit entfernt, uns in die inneren Angelegenheiten von Haiti einzumischen und die Leute zu verhindern, sich die Häufe abzuschneiden. Sobald sie aber zu offener Piraterie gegen fremde Handelsdampfer übergehen, liegt es im allgemeinen Interesse, ihnen das Handwerk zu legen. Das ist auch die Auffassung des ganzen diplomatischen Korps in Haiti, das das Vorgehen gegen die „Markomania“ ebenfalls als Seeraub ansieht.

Oesterreich-Ungarn.

In Karlsbad fanden arge Ausschreitungen statt. Ein Hochseitzug serbischer Bauern, welcher eine serbische Fahne mit sich führte, wurde vom Pöbel angegriffen, wobei die Serben nicht oder weniger verletzt wurden. Die aufgeregte Menge verbrannte die serbische Fahne unter Abfingung der kroatischen Hymne. Sodann wurden mehrere serbische Geschäfte und von Serben bewohnte Häuser demolirt. Erst nachdem die Straßen vom Militär abgesperrt waren, trat Ruhe ein.

Niederlande.

Der große holländische Deputirte Sabornin Lohmann, ein politischer Gegner des Ministerpräsidenten Ruysdaal, erklärte einem Vertreter des „Temps“ gegenüber: „Für keine Macht begten wir früher eine aufrichtigeren Freundschaft, Achtung und Bewandlung als für England. Diese Gefühle sind nunmehr ganz verschwunden, um fast dem Haffe Platz zu machen. Brauche ich hervorzuheben, daß der südafrikanische Krieg diesen Umschwung zur Folge gehabt hat? Wir haben in dem Vorentscheid den „ungerechten“, vorbestimmten, vorbereiteten und seit langen Jahren herbeigeführten Krieg gegen die Männer unserer Rasse, unserer Sprache und unserer Religion erblickt müssen. Zwischen uns und England ist das Utschick für ewig zerklüftet. — Ich gestehe gern zu, daß von allen großen Mächten Frankreich vielleicht die einzige ist, die, obgleich sie sich oft täuschte, selbstlose Kriege aus edelmüthigen Beweggründen unternommen hat. Aber zwischen uns und Frankreich bestehen keine Rassen- und Interessen-Gemeinschaften oder auch nur Annäherungen. Von Rußland wollen wir lieber gar nicht reden. Bleibt Deutschland. Ich verhehle mir nicht, daß die deutsche Politik, die intelligent ist, und die mächtige deutsche Industrie eine Anziehungskraft auf uns ausüben. Dagegen widerstrebt der deutsche Militarismus unserer Natur gründlich. Wir Niederländer haben eine ganz andere Anschauung von unserer politischen Rechte, als die Deutschen. Was uns so schwer assimilierbar macht, ist unser Unabhängigkeitsfinn. In dieser Beziehung würden wir uns mit den Deutschen nicht verständigen. Abgesehen davon, empfinden wir keine Feindschaften ihnen gegenüber. Im Gegentheil! Es liegt uns unendlich viel daran, mit Deutschland die gut- und selbst freundschaftlichen Beziehungen zu erhalten.“

Sowohl Steljin als Krüger werden Holland verlassen. Ersterer ist dieser Tage, wie bereits berichtet, durch die Professoren Esb und Winkler untersucht worden. Da Steljin bereits vor einiger Zeit sich eine letzte Erklärung ausog, darf es nicht Wunder nehmen, daß er die letzte Zeit in Montreux zubringt. Ebenfalls um die Mitte dieses Monats wird Krüger nach Mentone übersiedeln, wo er wahrscheinlich auch während des Frühjahrs bleiben wird.

Balkanstaaten.

Die Petersburger Presse ist über die angebliche Absicht der bulgarischen Regierung, das macedonische Komitee aufzulösen, äußerst aufgeregt. Die „Wedomost“ meinen, daß das Ministerium Danoff nur unter dem Einfluß gewisser Mächte diesen Schritt gethan habe und daß die macedonische Frage in ein neues Stadium eintreten werde, da die Mächte nunmehr

Ungleiche Brüder.

Original-Novelle von Irene v. Hellmuth.
Fortsetzung.

„Du willst also nicht?“
„Nein!“ Klang es fest und wie in herber Entschlossenheit zurück.
„Gut, — dann thue ich, was Bruder Heinz mir gestern gerathen hat!“
Eugen schaute die Schwester erschrocken an.
„Etwas Gutes ist das sicher nicht, — was könnte von Heinz auch Gutes kommen,“ jagte er bitter.
„Aber ich erreiche mein Ziel doch ohne Dich!“ rief Else beinahe triumphirend und mit spöttischem Aufschauen.
„Sprich, was hast Du vor, Else?“
„Du wirst es schon noch erfahren.“
Eugen sah die Schwester am Handgelenk, und unter seinem drohenden Blick senkte sie den ihren zu Boden; es lag etwas Zwingendes in diesen dunklen Augen.
„Du wirst mir jetzt gleich auf der Stelle sagen, was Du thun willst, und was Heinz Dir gerathen hat!“
„Ich laufe einfach, was ich brauche, und lasse die Rechnung an Dich schicken. Heinz macht es auch so. Ich sehe gar nicht ein, weshalb ich von Dir abhängig sein und allein für den schlechten Geschäftsgang büßen soll.“
Unverleumbarer Trotz sprach aus den Worten des jungen Mädchens, das sich jetzt der Thüre zuwandte. Doch Eugen hielt es mit einer raschen Bewegung zurück.
„Halt!“ donnerte er mit starker Stimme. Eine drohende Wolke lag auf seiner Stirn,

„Wage es nicht, Dein Vorhaben auszuführen, sonst, — bei Gott —“
Er vollendete nicht, doch Else rief ihm höhniisch zu:
„Du willst mich doch hoffentlich nicht schlagen?“
Er ging ohne ein Wort, und hob den Brief auf, den er vorher so heftig in die Ecke geschleudert. Mit zitternden Fingern glättete er den Bogen, und hielt ihn dem Mädchen unter die Augen.
„Dies!“ befahl er. Wieder umspannte seine Hand mit festem Griff den zarten Arm der Schwester.
„Mein Herr!“ las sie halb laut. „Sie mögen gütigst entschuldigen, wenn ich Sie mit einer Angelegenheit belästige, die endlich einmal geregelt werden muß. Ihr Herr Bruder hat von mir vor ungefähr einem Jahre nach und nach 3000 Mark entlehnt. Ich kann die Summe nun nicht länger mehr entbehren. Als ich mich um Bezahlung an Ihren Bruder wandte, wurde ich an Sie verwiesen mit dem Bemerkung, Sie würden die Kleinigkeit sofort regeln, ich bitte also höflichst darum.“
„Genügt Dir das?“ fragte Eugen, nachdem Else zu Ende gelesen, „oder willst Du die Schande noch vermehren helfen?“
„Kannst Du das bezahlen?“ fragte sie statt der Antwort und warf einen scheuen Blick auf den Bruder.
„Wenn ich es auch könnte, ich wollte es nicht!“ lautete die finstere Entgegnung. „Mag Heinz doch sehen, was daraus wird. Vorläufig wenigstens denke ich nicht daran, die Angelegenheit zu regeln.“
„Mein Gott, Eugen, Du wirst doch bezahlen müssen! Denke, wenn Papa von der Sache erfährt! Weißt Du

nicht, — wie er das erste Mal, — — — o, es war so schrecklich! Eugen, ich bitte Dich, hilf doch!“
Das Mädchen hatte die gefalteten Hände zu dem Bruder erhoben. Die eigenen Sorgen schienen es völlig vergessen zu haben.
„Still, Else, — sprich nicht davon, ich werde Sorge tragen, daß Papa nichts erfährt.“
„Aber was soll Heinz denn thun, ach Gott, er kann doch unmöglich die Summe bezahlen!“
„Das ist mir ganz gleichgültig. Er hätte es vorher bedenken sollen.“
Weinend schlüpfte Else hinaus.
Eugen griff nach seinem Hute, und verließ ebenfalls das Zimmer. Er wollte die Treppe hinuntersteigen, besam sich aber, sah nach der Uhr, öffnete dann die gegenüberliegende Thüre und schritt rasch auf einen weißhaarigen, im bequemen Lehnstuhl sitzenden Mann mit unendlich gutmüthigem Gesicht zu. Er streckte ihm herzlich die Hand entgegen.
„Guten Morgen, lieber Vater, wie geht es Dir, hast Du gut geschlafen?“
Seine Stimme klang jetzt so ruhig und milde, daß man von der vorhergegangenen heftigen Erregung nicht mehr das Geringste bemerken konnte. Der Angeredete, der bei näherer Betrachtung eine unverkennbare Aehnlichkeit mit dem Sohne aufwies, schien aber dennoch etwas Beunruhigendes wahrzunehmen, denn er betrachtete Eugen mit forschenden Blicken und heimlicher Sorge.
„Ist Dir etwas Unangenehmes passiert, mein Junge? Dein Aussehen will mir gar nicht gefallen.“

fest entschlossen seien, die Diskussion auf dem Balkan vorzunehmen.

Spanien.

Der „Liberal“ publiziert einen Kuffen machenden Vorkissel, worin Spanien auf Grund historischer Daten gewarnt wird, sich auf ein Bündnis mit Frankreich einzulassen, da Spanien bisher stets dabei den Kürzeren gezogen habe. Der Artikel ist durch Gerüchte veranlaßt, daß die unerwartete plötzliche Ankunft des Pariser und des Bonboner Botschafters und anderer hervorragender Persönlichkeiten hier mit wichtigen Vorgängen auf internationalem Gebiete im Zusammenhange stehe, namentlich sich auf eine französisch-spanische Entente über Marokko bezöge, was allerdings amtlich bestritten wird.

Norwegen.

Das nördlichste Norwegen entspringt sich plötzlich als ein Esgeliet von großem Reichthum. In Südboranger, dem nördlichsten, an Rußland grenzenden Theil Norwegens, wurden nämlich Eisenerzfelder gefunden, die, wie berichtet wird, an Ausdehnung ihres Feldes und die bekannten Erzfelder Dunderland (in Norwegen), sowie Luossavara und Gellvare in Schweden weit übersteigen sollen. Einzelne der Adern sind 70, 100, ja 200 m dick und selbst die kleinsten messen 30 m, während beispielsweise in dem mächtigen Dunderland Adern von 12 bis 20 m für groß gelten. Das entdeckte Erzfeld umfaßt circa 15 km Land, das dem Staate gehört. Ueber den Eisengehalt dieses Erzes haben noch keine genaueren Untersuchungen stattgefunden, doch wird als sicher betrachtet, daß ein großer Theil davon 50 bis 60 v. H. Eisen enthält. Andere Theile haben einen Durchschnittsgehalt von 40 bis 50 v. H. Bei dem Erz im Dunderland ist der Eisengehalt durchschnittlich 30 v. H., bei den Erzen von Luossavara und Gellvare 60 bis 70 v. H. Auf alle Fälle soll jedoch der Eisengehalt so bedeutend sein, daß eine großartige und lohnende Thätigkeit begnügen kann und man sich den Betrieben in nächsten Jahre logisch nach dem Verschwinden des Schnees eröffnen. Einige Baracken sollen schon jetzt errichtet werden, denn man erwartet, daß ausländische Reisende erscheinen, um das seltene Fundgebiet zu besichtigen. In der Nähe des Erzageres fließt der Passivfelsen und bildet einen mächtigen Wasserfall, der nach Angabe von Fachleuten 40000 bis 50000 Pferdekräfte darstellt und Elektrizität liefern wird. Dieser Wasserfall liegt an der Grenze und die Hälfte gehört zu Rußland. Im Ubrigen haben die Unternehmer, auf deren Veranlassung die Untersuchungen stattfanden, alle nötigen Schritte gethan, um sich Wettbewerb fernzuhalten, indem sie sich das ganze Gebiet sicherten.

Venezuela.

Dem „Neueren Bureau“ wird aus Caracas vom 5. d. M. gemeldet: Die Aufständischen von Venezuela besetzten die Höhen in der Umgegend von Caracas, unterhielten vier Stunden hindurch ein Feuer mit den Reglertruppen und zogen sich dann zurück. In der Hauptstadt herrscht großer Schrecken, die Schwierigkeiten mehren sich.

Vermischtes.

Erlebnisse einer Schweizerin in Warschau. Der Korrespondent des Daily Chronicle schreibt aus Genf: Hier im Lande herrscht große Entrüstung über die schmachvolle Behandlung einer jungen Schweizer Dame durch die Warschauer Polizei. Ein Fräulein B., deren Eltern in Basel wohnen, war als Lehrerin im Hause eines polnischen Edelmannes in der Nähe von Warschau engagiert worden. Die Schweizer Dame trat neulich ihre lange Reise an, da sie aber weder russisch noch polnisch sprechen konnte, war es ihr nach Ueberschreitung der deutschen Grenze unmöglich, sich verständlich zu machen, und sie litt infolge dessen sehr unter Hunger und Durst. Bei ihrer Ankunft auf der Station Warschau hat sie ein Getränk, und man gab ihr, ohne daß sie es wußte, ein sehr stark alkoholisches Getränk, welches bei ihrem geschwächten Zustand eine Ohnmacht zur Folge hatte. Die Polizei, die sich ihr nicht verständlich zu machen vermochte, nahm als erwiesen an, daß die Dame verrückt sei, und brachte sie vorläufig im Gefängniß unter. Als sie aus den Papieren entdeckte, daß die Verhaftete Schweizerin Nationalität war, wurde der Schweizer Konsul informiert und befreite Fräulein B. sofort im Gefängniß. Der Konsul theilte der Polizeibehörde mit, daß die Dame absolut

nicht verrückt sei, und daß er ihre sofortige Entlassung verlangen müsse. Diese Forderung wurde zurückgewiesen, weil man die Gefangene zunächst ärztlich beobachten müsse. Zu diesem Zwecke wurde die Unglückliche drei Wochen lang mit Strafgefangenen zusammengesperrt und selbst wie eine Strafgefangene behandelt. Sie mußte von Wasser und Brod leben, man verweigerte ihr Wäsche, und sie wurde beständig beobachtet.

Die Geldmänner in Bulgarien. Ein geriebener Gauner Namens Andronici plünderte jüngst in Bukarest eine Reihe von selbst den besten Sünden angehörigen Personen. Er zeigte diesen ein „Goldwasser“, mit welchem man echte „Napoleons“ herstellen könne. Andronici gab dann auch diesen Personen echte Goldstücke, die er damit hergestellt haben wollte. Als die Gimpel anstandslos diese Münzen ausgegeben hatten, brachten sie Andronici Beträge von 1000 bis 20000 Franken und wünschten dafür echte Goldstücke zu erhalten. Als nun Andronici den Besteller die Münzen überreichen sollte, erschienen dessen Genossen als Polizisten verkleidet auf dem Plan, um Andronici zu verhaften. Die Besteller ergriffen die Flucht. Viele der Geprügelten haben aus Scham eine Anzeige unterlassen.

Ein reimsüchtiger Schüler. Ein schwäbischer Bezirkschulinspektor bemerkte an einem etwa elfjährigen Knaben, daß derselbe in der Prüfung ganz merkwürdigerweise auf eine gestellte Frage einen Vers machte. Er machte den Ortschullehrer darauf aufmerksam, welcher erklärte, daß dies sehr oft im Unterricht vorkomme. Der Inspektor erbat sich ein paar Proben an Namen der Ortsbewohner. Der Lehrer sagte zu dem Poeten: „Eduard, Dein Nachbar heißt Franzen, kannst Du darauf im „Reim“ antworten?“ und er erhielt die prompte Antwort:

„Mein Nachbar, der heißt Franzen — Wenn Prüfung aus, dann schnallen wir den Ranzen!“ „Nicht übel“, brummte der Inspektor. „Noch so ein Beispiel, Herr Lehrer!“ Der Lehrer spricht: „Eduard! Der Herr Schultheiß hier heißt Giesel.“ Antwort: „Der Schultheiß hier heißt Giesel, Dat oft zerrissene Stiesel.“

Der anwesende Dorfmagat wurde etwas roth und lächelte. Inspektor: „Nun, Eduard, Du bist ja ein recht waderer Dichter, aber auf meinen Namen wirst Du wohl nichts reimen können, ich heiße nämlich Bunsler.“ Und Eduard sagt ohne Bedenken:

„Der Inspektor, der heißt Bunsler, Und was er thut, verhungert er!“

Der Inspektor hatte genug bei der Prüfung dieses Ortsgenies!

Protokoll aus einer Schulvorstandssitzung in einer deutschen Kolonie Südbraßiliens. Verhandelt in der Batatenschneiz, am 10. September. Anwesend zwanzig Familienväter. Es erscheint der Schulamtsbewerber Balduin Jiz aus Deutschland. Derselben wird hiermit die Schulstelle übertragen unter folgenden Bedingungen: Der p. Jiz bekommt an Gehalt pro Kind und Monat einen Mikreis. Er hat von Morgens 7 Uhr bis 11 Uhr Schule zu halten und Sonntags in der Kirche vorzusingen. Außerdem hat er bei Beerdigungen mit den Schullindern auf Wunsch einen Choral zu singen. Er ist Mittags und Abends bei Michel Keller, der sich freumblickt hierzu erboten hat, Morgens kann er eine Gaha Mate trinken. Krank werden darf er nicht, auch nicht Montags. Heirathen darf er auch vorläufig nicht, denn sonst muß eine Küche angebaut werden. Die Kinder hauen darf er, aber nicht an den Kopf und nicht mit einem Seil oder mit Hügeln. Zu Tanze gehen darf er. Neue Schulbücher darf er aber nicht einführen, auch nicht die Schiefertafeln den Kindern an den Kopf schlagen. Pump in der Benda wird nicht von der Gemeinde bezahlt. Wenn er's leid ist, kann er jederzeit gehen. Soldes wird dem p. Jiz bestätigt und hiermit bescheinigt. Der Schulvorstand. (Aus einem im Verlag von G. Teubner, Leipzig, erschienenen Buch über die Deutschen in Südbraßilien von Alfred Junke.)

Stirbennachrichten für Nieße.

Getauht: Waise Johanna, T. des Kolomotoführers Zahl. Elise Charlotte, T. des Sergeanten Heinrich. Eick

Willy, T. des Handarbeiters Wicher. Ernst Karl Rudolf, S. des Straßenbediensteten Thiemig. Fritz Ludwig, S. des Konditors Hofout. Maria Frieda, T. des Arbeiters Müller. Karl Richard, S. des Gutsbesizers Linger in Mergenthorf.

Vertraute: Wlf. Adolf Schneider, Schuhmacher in Dresden und Eisa Gertrud Kunze in Nieße.

Beerdigte: Maria Anna, T. des Tischlers Ad. Emil Cw. Lehmann, 6 M. 11 J. Selma Maria, T. der Johanna Helene Teichert, 3 M. 9 J. Frau Johanne Christiane verw. Schuster geb. Lehmann, 84 J. 5 M. 7 J. Friedrich Wilhelm Schade, Invalide, 71 J. 4 M. 5 J. Maria Eisa, T. der Arbeiterin Maria Clara Stache, 3 M. 20 J.

Sprechsaal.

In recht bürokratischer Weise verfährt die Dresdner Gewerbeamtler bei dem

Verpflichtungsverfahren der Lehrverträge. Wie bekannt, sind jüngst eine Anzahl solcher Verträge zurückgefordert worden, weil dieselben den gesetzlichen Ansprüchen nicht genügt. Anstatt aber den betr. Lehrherren kurzer Hand den Mangel zu bemerken, sendet die Gewerbeamtler die Verträge an die Ortsbehörde und diese behündigt sie mit extra angestellten Anstreibern und Auszug aus den gesetzlichen Bestimmungen dem betr. Lehrherrn. Dieser muß nun entweideln, wie und wo er gehet — bei der zweifelhaften Klarheit der Vorschriften keine ganz leichte Aufgabe — die Verträge neu ausfertigen und sie natürlich der Kammer binnen Kurzem wieder behändigen. Ob die Verträge dann derselben genügen, bleibt zu — hoffen. Wie erwarten daß die Herren Kammervertreter gegen ein derartiges langwieriges Verfahren, das zudem noch ganz unbilligerweise die Gemeindevverwaltung belastet, energig Einspruch erheben. Die sogenannte „Handwerker-Gesetzgebung“ erfreut sich bei sehr, sehr vielen Handwerkern keiner großen Sympathie. Immer weitere Kreise kommen zu der Ueberzeugung, daß durch dieselbe außer vielem einem zweifelhaften Ideellen Vortheile, solche pekuniärer Art, was doch wohl für den praktisch-n Geschäftsmann die Hauptsache ist, nicht geboten werden, wohl aber so manche unliebsame Scherezele, vielleicht auch hier und da noch eine ärgerliche Geldstrafe. Wir beabsichtigen durchaus nicht gegen das Gesetz selbst Stimmung zu machen, wir fürchten aber, daß dies durch Verfahren, wie das gerügte, die Kammer selbst sehr gründlich bejogt.

Marktberichte.

Chemnitz, 6. September. Pro 50 Mlo Weizen fremde Sorten Mt. 8,50 bis 9,—, inländischer, Mt. 7,90 bis 8,15, neu, Mt. —,—, Mt. —,—, Roggen, niederländ. Mt. 7,15 bis 7,55, preuß. Mt. 7,15 bis 7,55, hiesiger Mt. 6,90 bis 7,15, fremder Mt. —,— bis —,—, neuer Mt. —,— bis —,—, Braugerste, fremde, Mt. —,— bis —,—, inländische Mt. —,— bis —,—, Futtergerste Mt. 7,10 bis 7,40, Haber, inländischer, Mt. 8,90 bis 9,—, inländischer, neuer, Mt. 7,25 bis 7,65, Erbsen, Koch, Mt. 10,— bis 11,50, Erbsen, Brau- und Futter, Mt. 8,50 bis 9,—, Ger, alter, 4,50 bis 5,—, neuer 2,80 bis 4,—, Stroh, Pflaster, Mt. 3,— bis 3,50, Pflaster, Mt. 2,— bis 2,50, Kartoffeln Mt. 2,25 bis 2,75, Butter pro 1 Mlo Mt. 2,— bis 2,75.

Landwirtschaftliche Waaren-Märkte zu Großenhain am 6. September 1902.

	Mlo	1000	Mlo	1000
Weizen, weiß	1000	173,50 bis 179,50	85	14,75 bis 15,25
braun		170,50 bis 175,50	85	14,25 bis 14,75
neuer		147,— bis 153,—	85	12,50 bis 13,—
Roggen, trocken		140,50 bis 141,20	80	11,20 bis 11,30
feucht		137,80 bis —,—	80	11,— bis —,—
Gerste		128,50 bis 143,—	70	9,— bis 10,—
Haber, neuer		136,— bis 140,—	50	6,80 bis 7,—
Haber, alter		170,— bis 178,—	50	8,50 bis 8,80
Halbforn		—,— bis 160,—	75	—,— bis 12,—
Erbsen		—,— bis —,—	50	—,— bis —,—
Widen		—,— bis —,—	—,—	—,— bis —,—
Futterweizen (Nachgang)		—,— bis —,—	8,—	—,— bis —,—
Roggenstroh		—,— bis —,—	5,50	5,50 bis 5,80
Weizenstroh		—,— bis —,—	5,25	5,18 bis 5,40
Reisfornen, rum. und amerik.		—,— bis —,—	7,—	—,— bis —,—
Ätquantin		—,— bis —,—	8,—	—,— bis 8,50
Malzkorn		—,— bis —,—	7,30	7,30 bis 7,40
Gen		—,— bis —,—	4,30	4,30 bis 4,50
Gen, neues		—,— bis —,—	3,—	—,— bis 3,20
Schüttstroh		—,— bis —,—	2,—	—,— bis —,—
Waldstroh		—,— bis —,—	1,75	—,— bis —,—
Kartoffeln, neue		—,— bis —,—	2,—	—,— bis 2,50

Broddpreise der Wäckermarkt: 1 Mlo 22 Pf. Auf dem Wochenmarkt wurde bezahlt: Eier das Schock mit 3 M. 30 Pf. bis 3 M. 60 Pf. Butter das Mlo mit 2 — 40 — 2 — 48 —

Die Augen des jungen Mannes hasteten am Boden, er wich dem Blick des Vaters aus. „Nein, — nein,“ sagte er hastig. „Du verheimlichst mir etwas, Junge. Ich sehe es Dir an, Du hast Verdruß gehabt. Ist es etwas — Geschäftliches?“ „Du sollst Dich nicht beunruhigen, Vater, ich ver sichere Dir, — es ist nichts.“ „Doch, — es ist etwas!“ beharrte der Alte. „Mir kannst Du so leicht nichts verheimlichen, ich habe noch scharfe Augen, wenn ich auch sonst nicht mehr viel taue. Und wenn ich Dir sage — ich weiß, daß —“ Eugen fuhr heftig erschrocken auf. „Was weißt Du — Vater?“ „Siehst Du, ich kenne Dich zu genau. Nun hast Du Dich verrathen! Also heraus mit der Sprache, was ist's? Es ist Dir doch bekannt, daß mir die Unruhe und Ungewißheit sehr schädlich ist. Leichter ertrage ich eine unangenehme Nachricht, als diese Ungewißheit, die mich martert und peinigt.“ Eugen hatte sich rasch beruhigt. „Man muß sich doch viel sorgen und quälen, das weißt Du ja Vater,“ sagte er aufatmend mit einem etwas erzwungenen Lächeln. „Die Sache, die wir schon lange und oft zusammen besprochen, geht mir im Kopfe herum. Ich werde leider am Samstag wieder etwa 20 Arbeiter entlassen müssen. Die großen Aufträge von auswärts bleiben völlig aus. Wir sind von andern Fabriken überfüllt, wir können nicht so billig arbeiten wie jene, da

uns das Kapital fehlt, um Vorräthe in großen Massen und gegen Baarzahlung einzukaufen zu können. Das Rohmaterial kommt uns eben bedeutend theurer zu stehen.“ „Nun, nun,“ beschwichtigte der alte Herr, es wird ja so schlimm nicht werden, habe schon öfters schlechte Zeiten durchgemacht; es hat sich jedesmal wieder gebessert. Kopf hoch, Eugen, nur nicht gleich verzagen. Und dann, noch eins — wenn Du schon Arbeiter entlassen mußt, so sieh darauf, daß die Familienväter möglichst ihren Verdienst behalten; die Freien und Ledigen tragen nicht so schwer daran, wenn sie einmal nichts verdienen können, hörst Du? Aber woran denkst Du denn eigentlich, ich glaube, Du hast noch etwas, was Du mir verschweigst!“ Er reichte dem Sohne die Hand. „Armer Junge,“ sagte er dabei, und umspannte die Rechte Eugens mit festem Druck, „mußt Dich sorgen und quälen! Ach, daß ich so unthätig hier sitzen muß! Was sollte aus uns werden ohne Dich!“ Der junge Mann machte eine abwehrende Handbewegung. „Ich bitte Dich Vater, ich thue nur meine Pflicht —“ Er wurde unterbrochen. Eine statliche, und trotz der vereinzelt Silberfäden in dem dunklen Haare noch hübsche Frau kam anscheinend sehr aufgeregt herein. Sie ging direkt auf Eugen zu, ohne auf seinen Gruß zu achten. „Was sind denn das nun wieder für Geschichten!“ rief sie schon unter der Thüre. „Soeben erzählt mir Auguste, unser Gartenhaus hätte heute Nacht Logisbesuch

erhalten. Sie mußte heute früh Kaffee hinschaffen nebst Allem, was dazu gehört! Du hättest es so befohlen, sagte sie. Wie kannst Du, ohne mich zu fragen, wildfremde Menschen aufnehmen?“ „Zum Fragen blieb mir keine Zeit, Mutter,“ entgegnete Eugen ruhig. „Die Leute waren in der bitterkalten Nacht ohne Obdach. Dazu ist der alte Mann gichtleidend, kann fast keinen Schritt gehen. Es war eine einfache Pflicht der Menschlichkeit, die Kernsten unter Dach zu bringen, wollte man ihr Leben nicht aufs Meißer ge fährden.“ „Auguste sagt aber, das Mädchen sähe aus wie eine Zigeunerin. Man darf doch den Leuten nicht so ohne Weiteres trauen! Wenn es nun schlechte Menschen sind, die Du uns da auf den Hals geladen hast?“ Eugens ernstes Gesicht hellte sich auf. „Schlechte Menschen? — O nein!“ lächelte er. „Vertraue nur meiner Menschenkenntniß, Mutter, Du kannst es getrost. Schlecht sind die Leute nicht, dafür stehe ich ein.“ „Wer bürgt uns dafür?“ fuhr die Mutter auf. „Du hast Dich von einem hübschen Gesicht täuschen lassen, denn schon soll das Mädchen sein, wenigstens sagte es Auguste, aber dem Alten, meinte sie, wäre nicht recht zu trauen, und ich dulde nicht, daß Du so eigenmächtig vorgehst, und in meinem Hause fremde Leute beherbergst, ohne mich zu fragen.“

Fortsetzung folgt!